

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 6. JULI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 153

Ausnahmezustand über Schlesien verhängt

Polnische Partisanen sprengen 17 Sowjetpanzer in die Luft

Schwere Unruhen auch im Raum von Frankfurt/Oder und im Warschauer Gebiet

BERLIN. Nach schweren anhaltenden Unruhen und Aufständen im polnisch besetzten schlesischen Industriegebiet hat der sowjetische Armeeoberbefehlshaber Konstantin Rokossowsky den Ausnahmezustand über Ober- und Niederschlesien verhängt, meldet der Westberliner „Telegraph“ in seiner Sonntagsausgabe.

Polnische Partisanen haben diesem Bericht zufolge bei schweren Zusammenstößen mit sowjetischen Truppen eine Infanterieeinheit aufgerieben und in der Nähe von Königshütte 17 sowjetische Panzer in die Luft gesprengt. Der Nordwestdeutsche Rundfunk meldet, daß aufständische polnische Partisanen die Eisenbahnstrecke Brest-Litowsk - Frankfurt/Oder unterbrochen haben. Ferner sollen die Fern-

gasleitungen im oberschlesischen Industriegebiet von den Aufständischen an sechs Stellen zerstört worden sein. Auch aus dem Raum von Warschau werden Unruhen gemeldet.

Nach den vorliegenden Berichten dauern die Aufstände noch an, die am 29. Juni im gesamten oberschlesischen Industriegebiet aufflammten. Die polnische Miliz verhalte sich entweder passiv oder leistet den Aufständischen Unterstützung. Nach Darstellungen von Flüchtlingen aus Frankfurt/Oder seien die kürzlich aus Ostberlin abgezogenen sowjetischen Panzer-Einheiten im polnisch-besetzten Stadtteil von Frankfurt/Oder, Küstrin und anderen Orten auf dem Ostufer der Oder eingesetzt worden.

Die alliierten Dienststellen in Berlin konnten die zahlreichen Meldungen über die pol-

nischen Unruhen noch nicht amtlich bestätigen. Ein Sowjetzoneflüchtling erklärte der Associated Press am Samstag, drei mit dem Aufstand vom 17. Juni sympathisierende sowjetische Offiziere hätten deutschen Freunden gegenüber erklärt, „Ihr Deutschen habt vier Wochen zu früh angefangen. Bald wird es auch in Polen und der Tschechoslowakei losgehen“.

Polnische Presse: Unzufriedenheit

Polnische Zeitungen haben in den letzten Tagen offen zugegeben, daß im Lande weitverbreitete Unzufriedenheit herrscht. Unterrichtete Stockholmer Kreise erklärten am Sonntagabend, es sei in Danzig, Gdingen, Stettin und anderen Städten zu Zusammenstößen zwischen Polizisten und Unzufriedenen gekommen. Die polnische Regierung hat nach den Stockholmer Quellen für die genannten Städte eine Reihe von Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Grenz- und Küstenpolizei wurden verstärkt und einzelne Gebiete an der Ostseeküste mit Stacheldraht abgesperrt. Radio Warschau dementierte bei Redaktionsschluss alle Meldungen über Unruhen und bezeichnete sie als „unsinnig“.

Stuttgarter dominierten

Bei den Württ. Leichtathletikmeisterschaften am Wochenende konnte die Stuttgarter Elite ihre Vormachtstellung behaupten, wenn auch in einigen Disziplinen die „Provinzierer“ aus dem Süden erste Plätze belegen konnten.

Buchholz Deutscher Tennismeister

Bei den Deutschen Tennismeisterschaften verteidigte Ernst Buchholz den Titel im Herreneinzel erfolgreich. Bei den Frauen setzte sich Frau Pohmann durch.

Siretz-Scholz-Hecht

Bei der Boxpremiere auf der Berliner Waldbühne konnten die zur europäischen Spitzenklasse zählenden Mittelgewichtsboxer Siretz und Scholz und der Halbschwergewichtler Hecht ihre ausländischen Gegner sicher besiegen.

Ungarn wandelt sein Gesicht

Imre Nagy löst Matyas Rakosi als Ministerpräsident ab / Nur politisches Manöver?

BUDAPEST. Als zweites kommunistisches Land hinter dem Eisernen Vorhang hat Ungarn nach dem Beispiel der Sowjetzone am Samstag eine innenpolitische Kursänderung um 180 Grad vollzogen. Zum neuen ungarischen Ministerpräsidenten wurde überraschend der 57-jährige Imre Nagy, der zuletzt stellvertretender Ministerpräsident war und im Politbüro der KP Ungarns eine führende Rolle spielt, gewählt. Der „ungarische Stalin“ Matyas Rakosi schied aus dem Kabinett aus, behält jedoch den Vorsitz im Politbüro. Die neue Regierung Nagy weist in der Besetzung der Schlüsselpositionen eine Reihe neuer Namen auf, so wurde statt Eric Molnar der bisherige Botschafter in Prag Baldock Außenminister und General Bata statt General Parkas Verteidigungsminister.

Nagy kritisierte in einer programmatischen Rede vor dem Parlament die „schweren Fehler“ der bisherigen Regierung, welche die Wünsche der Arbeiter- und Bauernschaft nicht genügend berücksichtigt habe, und kündigte einen revolutionären Wandel in der Innenpolitik an. Die Kollektivierung der Landwirtschaft und die Verstaatlichung von Handel und Gewerbe sollen weitgehend rückgängig gemacht werden, der Ausbau der Schwerindustrie zugunsten der Konsumgütererzeugung zurückgestellt werden. Um „ergangene Fehler gutzumachen, habe sich die neue Regierung zur Aufhebung der Konzentrationslager und zur

Freilassung der Verhafteten und Deportierten entschlossen. Ferner werde der Schutz des Eigentums wieder gewährleistet sein, wie auch der Einzelne künftig gegen Übergriffe der Bürokratie ausreichend geschützt werden solle.

In Kreisen westlicher Diplomaten in Budapest und Wien wird die Ansicht vertreten, der Kurswechsel sei in letzter Minute erfolgt. Nach den Demonstrationen in der Sowjetzone und in der Tschechoslowakei sei in Ungarn eine ständig wachsende Unruhe und Unzufriedenheit festzustellen gewesen, die in kürzester Zeit zu offenen Unruhen hätte führen können. Dem Wechsel auf dem Posten des Ministerpräsidenten wird weniger Bedeutung zugemessen, wenn auch Nagy als gemäßigt gilt.

Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Ferenc Nagy, der im Exil in den USA lebt, sagte in Washington, die Absetzung Rakosis und die Umbildung der Budapest-Regierung stünden im Zusammenhang mit dem Versuch des Kreml, die Völker hinter dem Eisernen Vorhang „zeitweilig zu beschwichtigen“.

Appell an den christlichen Volksteil

Bundeskanzler Dr. Adenauer: Wahltag von schicksalhafter Bedeutung

KÖLN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Sonntag an den christlichen Volksteil in der Bundesrepublik appelliert, in den kommenden Wahlen überall „mit ganzer Kraft für das zu werben, was jetzt unsere politische Pflicht ist, und die Lauen, die Gleichgültigen und die Müden aufzurütteln“. Der 6. September werde ein Wahltag sein, „wie er von solch schicksalhafter Bedeutung in Deutschland nicht vorgekommen“ sei. Vom Ausgang dieser Wahl werde das Schicksal Deutschlands, Europas und der christlichen abendländischen Kultur abhängen. Auch die künftige amerikanische Politik werde vom Wahlausgang beeinflusst werden. Eisenhower habe ihn hierüber nicht im Zweifel gelassen. Der deutsche Wähler habe jetzt die Entscheidung zu fällen, ob Deutschland seine Politik des Zusammenge-

hens mit dem Westen gegen den Osten fortsetzen solle, die allein die Rettung Europas bedeute. Der Kanzler sagte: „Die Verträge sind nicht tot. Sie werden ratifiziert werden, es sei denn, daß am 6. September eine sozialdemokratische Regierung ihren Ursprung erblickt.“ Vor der Landesfrageversammlung der CDU in Rheydt am Samstag warnte der Kanzler davor, durch sogenannte sowjetische Friedensgesten die Nerven zu verlieren. Rußland müsse erst durch Taten bewiesen haben, daß es von seinen panslawistischen Eroberungsplänen abgegangen sei. Wenn die Sowjets dies täten, würde das deutsche Volk glücklicher sein wie kaum ein anderes. Aber solange dies nicht der Fall ist, „müssen wir auf dem Wege, den wir eingeschlagen haben, stetig, geduldig und zäh fortschreiten“.

Die Väter der künftigen Verfassung für das Südwestdeutsche Bundesland haben in den Entwurf eine Bestimmung aufgenommen, wonach eine Auflösung des Landtags schon vor Beendigung der vierjährigen Legislaturperiode durch Volksabstimmung möglich sein soll. Man könnte meinen, das sei immerhin ein Stück „unmittelbare Demokratie“, und ein glückliches Zeichen dafür, daß man hierzulande den Satz „die Staatsgewalt geht vom Volke aus“ ernst zu nehmen wünscht. Ernster jedenfalls als das Bonner Grundgesetz, denn dort bleibt das Selbsthandeln des „Trägers der Staatsgewalt“ auf die Wahl der Abgeordneten des Bundestags beschränkt, die dann die Macht für die nächsten vier Jahre übernehmen. Über diesen Unterschied sollte man sich freuen dürfen. Kann man es wirklich?

Man kann es nicht. Denn Vater Staat sorgt gleichzeitig dafür, daß nur ein langer Weg, vollgestopft mit Barrikaden, zum Ziele führen könnte. Die Bestimmung in unserem Verfassungsentwurf lautet nach dem Beschluß der zweiten Lesung folgendermaßen: „Der Landtag ist vor Ablauf der Wahlperiode durch die Regierung aufzulösen, wenn es von 200 000 Wahlberechtigten - in der alten Verfassung Württemberg-Badens waren es noch 100 000 - verlangt wird, und bei einer binnen sechs Wochen vorzunehmenden Volksabstimmung die

Mehrheit der Wahlberechtigten diesem Verlangen beitrifft.“ Wird dann noch etwa das „Ausführungsgesetz über das Verfahren bei Volksabstimmungen und Volksbegehren“ des alten Landes Württemberg-Baden ebenfalls übernommen, was mehr wahrscheinlich als ausgeschlossen ist, so kann man sicher sein, daß der gute Vater Staat alles getan hat, damit seine Zitadelle vor Einbrüchen des Volkes verschont bleibt.

Schon die Zahl der 200 000 Stimmberechtigten Staatsbürger, die das Volksbegehren unterstützen müssen, läßt die Sorge des Parlaments um seine Macht erkennen, denn die Ziffer reicht von vornherein in die Dimension der Masse. Die Prozedur des Einzeichnungsverfahrens in die bei den Bürgermeisterämtern aufliegenden Listen mit Angabe des Namens, der Wohnung und des Berufs durchbricht ganz offenkundig das Wahlgeheimnis. Sollten sich trotzdem 200 000 mutige Bürger gefunden haben, die vor aller Augen - auch die des Bürgermeisters im kleinen Dorfe - gegen das Parlament, das heißt gleichzeitig auch gegen die Regierung sind, so beginnt erst der Hauptakt, nämlich die binnen sechs Wochen vorzunehmende Volksabstimmung, die über die Auflösung des Landtags entscheidet. Die Erschwerung, wenn nicht Verhinderung, es dazu kommen zu lassen, ist am besten an der Schranke des Prozentsatzes zu erkennen, der erreicht werden muß, damit die Volksabstimmung positiv ausfällt. Nicht die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen - das wäre zu kleinlich gewesen - sondern die Mehrheit der stimmberechtigten Staatsbürger in ihrer Gesamtheit muß sich für die Auflösung des Landtags ausgesprochen haben. Selbstverständlich, daß der Druck der Einzeichnungslisten, ihre Verschickung an das Bürgermeisteramt, die Abstimmungspropaganda, und alles andere auf Kosten der Initiatoren geht. Welche Partei kann sich das leisten? Dann erst, wenn alle diese Hürden genommen sind, und dem Volke dabei der Atem nicht ausgegangen ist, hat das Begehren des Volkes - von dem „die Staatsgewalt ausgeht“ - Gesetzeskraft erlangt.

Wir kennen die Argumente, die von denjenigen Politikern ins Feld geführt werden, denen die Mauern nicht hoch genug aufgetürmt sein können. Was sie angeben zu befürchten, ist in der Hauptsache die vermeintliche Gefahr, die Möglichkeit der Landtagsauflösung

Nur ein paar Zeilen

Fürst Kari-Kari von Ashanti (Goldküste) will lieber bis Ende des Sommers in einem österreichischen Zirkus Feuerfresser, Schlangenbeschwörer und Glascherbentänzer bleiben, als in seiner Heimat einen wichtigen Ministerposten unter seinem Onkel, König Bepem II., zu übernehmen. Er hat eine entsprechende offizielle Einladung abgelehnt.

Unter der Bedingung, ihn nicht zur Besprengung von Gummibäumen zu verwenden, haben die USA eingewilligt, an Ceylon einen Hub-schrauber zu verkaufen. Ceylon beliefert das kommunistische China mit Gummi.

Nobelpreisträger tagten in Lindau



Über die Unsterblichkeit der Mathematiker werden sich diese Nobelpreisträger für Physik, deren Tagung in Lindau am Bodensee jetzt zu Ende ging, sicherlich nicht unterhalten haben, obwohl sich - wie unser rechtes Bild zeigt - ein heiteres Gespräch über den Schokoladen-Mathematiker entspannt, den Prof. Dr. Adolf Butenandt (Tübingen) in der Hand hält. Die Gesprächsteilnehmer sind von links nach rechts: Prof. Dr. Fredric Soddy (Oxford), Dr. Markus Franzis (Forschungsstelle des Hochkommissars), Prof. Dr. Butenandt, Prof. Dr. Georg von Hevesy (Stockholm) und Prof. Dr. Otto

Bahn (Göttingen). Auf unserem mittleren Bild erklärt Prof. Dr. Max von Laue (Berlin) dem Schutzherrn der Lindauer Nobelpreisträgertagungen, Graf Lennart Bernadotte, ein Modell, das die Anordnung der Atome in Kristalle darstellt. Am dritten Vortragstag hatte der Oberbürgermeister der Stadt Lindau, Geheimrat Dr. Frisch, seine Gäste zu einem echt bayerischen Frühstück eingeladen. Wie unser linkes Bild zeigt, mundete es auch dem japanischen Ehepaar, Prof. Dr. Hideki Yukawa (Kyoto) und seiner Frau, die in der Nationaltracht ihres Landes erschienen war. Fotos: Stuhler (2 AP)

SPD verläßt Bundestagssitzung

Der Auszug der Opposition macht das Haus beschlußunfähig

durch das Volk könnte zu einer „politischen Spielerei“ werden, wenn man es dem Volk zu leicht mache. Nur bei wirklichen Anlässen, also wenn es um große politische Entscheidungen gehe, dürfe die vorzeitige Landtagsauflösung in Betracht kommen. Wenn es aber um solche für den Staat entscheidende Fragen gehe, könne man auch verlangen, daß der Prozentsatz der Wahlberechtigten entscheide. Darauf kann man nur entgegenen: „War etwa die Volksabstimmung über den Südweststaat weniger wichtig als eine vorzeitige Landtagsauflösung, denn dort hat die Mehrheit der Abstimmenden genügt?“

Solange die Bevölkerung noch von politischer Apathie heimgesucht ist, brauchen die Herren der Zitadelle nichts zu befürchten. Ein Weg ist zwar da, aber er ist so gut wie verarmt. Man fragt sich also, was für einen Sinn diese Bestimmung in der Verfassung haben soll. Offenbar doch nur den einer Deklamation. Sollte man sie dann nicht besser ganz weglassen? Von den sieben Volksbegehren, die während der republikanischen Zeit eingebracht worden waren, konnte kein einziges von Erfolg gekrönt werden. Das wäre dann immerhin ein Trost.

Endet die Auslandshilfe?

WASHINGTON. Der Führer der Republikaner im amerikanischen Senat, Taft, hat dem Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Stassen, geraten, dem Kongreß nur noch ein Programm für die Liquidation in der gesamten Auslandshilfe vorzulegen.

Taft's Meinung in dieser Frage hat großes Gewicht, obwohl weite Kreise der Regierung um den Bestand der Atlantikpaktorganisation fürchten, wenn die Auslandshilfe liquidiert werden sollte.

Gewerkschaftler aus 50 Ländern

STOCKHOLM. An dem gegenwärtig in Stockholm stattfindenden dritten Kongreß des internationalen Bundes freier Gewerkschaften nehmen Delegierte aus über 50 Ländern teil. Sie vertreten rund 450 Millionen Gewerkschaftler. In der Eröffnungsrede hob der Bundesvorsitzende Sir Vincent Tawson die Ereignisse in der Sowjetzone hervor, die gezeigt hätten, daß der Geist der Freiheit auch unter der kommunistischen Herrschaft nicht tot sei. Nach Tawson müßten die Gewerkschaften auch weiterhin die Regierungen in ihrer Politik der Abwehr von Aggressionen und bei den Bemühungen um eine Beseitigung der internationalen Spannungen unterstützen.

„Niemand Koalition DP/SPD“

LUDWIGSBURG. Bundesverkehrsminister Dr. Hans-Christoph Seebohm erklärte auf einer Kundgebung der Deutschen Partei am Samstagabend in Ludwigsburg, daß es für die DP niemals eine Koalition mit der SPD geben werde.

FDP nominiert ihre Kandidaten

TUTTLINGEN. Die Landesoberdelegiertenversammlung der FDP Südwürttemberg-Hohenzollern, die am Sonntag in Tuttlingen stattgefunden hat, nominierte die Kandidaten für die Landesparlamentarische Versammlung zur Bundestagswahl. Die 41 Delegierten wählten mit 40 Stimmen den Verwaltungsdirektor der Hohenstauffenburg Hans Lenz aus Trossingen auf den 1. Platz der Kandidatenliste. An 2. Stelle steht mit 32 Stimmen der Freudenstädter Bürgermeister Saam, an 3. Stelle der Heutlinger Wirtschaftsprüfer Dr. Brock und an 4. Stelle Karl Daurer, Direktor der Volksbank in Ravensburg. Lenz, Bezirksvorsitzender der FDP, sprach über „Die FDP als dritte Kraft“, der als Gast anwesende Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Hausmann, Stuttgart, über „Die Überwindung der Krise in der FDP“. Dr. Hausmann kündigte an, daß Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier am kommenden Freitag in Tuttlingen zur Nachwahl für die Verfassunggebende Landesversammlung im Wahlkreis Tuttlingen in einer öffentlichen Versammlung sprechen wird. Kandidat der FDP für diese Nachwahl ist Kaufmann Ernst Kinkel.

BONN. In seinem Endspurt vor den Parlamentsferien und dem Abschluß der Legislaturperiode bewältigte der Bundestag am Freitag eine Mammutordnung von rund 60 Punkten. Die Sitzung, über die wir in der Samstagausgabe berichtet haben, endete mit einem Mißklang, da das Haus am späten Abend durch Meinungsverschiedenheiten der Regierungsparteien mit der SPD, die zum Auszug der sozialdemokratischen Abgeordneten, der Kommunisten, einigen Abgeordneten des Zentrums und einzelnen fraktionslosen Abgeordneten führten, beschlußunfähig wurde. Am 29. Juli wird der Bundestag im Kölner Funkhaus noch einmal zu einer Sondersitzung zusammentreten, um die noch nicht abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahren zu erledigen. Bis dahin wird der Kanzler seinen Urlaub beenden haben.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten hatten den Plenarsaal verlassen, nachdem ihre Änderungsanträge zu einer Novelle zum ersten Wohnungsbaugesetz nicht durchgekommen waren. Das Abstimmungsergebnis zur Novelle lautete 178 Stimmen für, 2 Stimmen

gegen das Gesetz bei 5 Enthaltungen. Da also nur 185 Abgeordnete ihre Stimmen abgegeben hatten, stellte Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers die Beschlußfähigkeit des Hauses fest, das nur mit der Hälfte der gesetzlichen Mitgliederzahl, also 202 Abgeordneten, beschlußfähig ist. Der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Dr. Heinrich von Brentano bemerkte zum Auszug der Abgeordneten, die Opposition sabotiere ein Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues. „Diese Damen und Herrn, die draußen vor der Tür stehen, verhindern eines der wichtigsten sozialen Anliegen. Das ist die Methode von Totengräbern an der Demokratie“. Die SPD-Sprecher erklärten, der Wohnungsbau werde durch die Nichtverabschiedung der Novelle nicht behindert, da das alte Wohnungsbaugesetz in seiner bisherigen Form weiter gelte.

In der Debatte über die Novelle zum Wohnungsbaugesetz hatte sich die SPD insbesondere gegen die Bestimmungen gewandt, die eine Auflockerung der Richtsatzmieten der öffentlich geförderten Wohnungsbauten vorsehen.

Die Juwelen des Aga Khan

AIX-en-PROVENCE. In dem dieser Tage in Aix en Provence begonnenen Prozeß um die Juwelen des Aga Khans ist eine zwölköpfige Bande angeklagt, die vor vier Jahren den Aga Khan und die Begum auf einer Autofahrt in der Nähe von Deauville überfallen und dabei einen Schmuckkoffer mit kostbarsten Juwelen im Werte von 3,5 Millionen DM geraubt hatte. Der „Prominenteste“ der Angeklagten ist der ehemalige britische Oberleutnant George Lindsay Watson, der behauptet, ein Patentkind des britischen Premierministers Sir Winston Churchill zu sein. Als Soldat, Abenteurer und Glücksritter erhielt er im Kriege hohe britische, französische und amerikanische Auszeichnungen. Er gab der Bande den Tip und kundschafte die Verhältnisse aus. Der eigentliche Anführer, Paulo Lecca, konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

Der Überfall auf den Aga Khan war wohl der dreiste und verwegenste Raub, der in Europa jemals ausgeführt wurde. An einem schönen Augustmorgen des Jahres 1949 befand

sich der Aga Khan mit der Begum in seinem Cadillac auf der Fahrt nach Deauville, als ein weißgekleideter Radfahrer durch sein Herumtorkeln den Wagen zum Stehen brachte. In diesem Augenblick stürzten sich drei Männer auf den Aga Khan, hielten ihm, der Begum und dem Fahrer Maschinenpistolen unter die Nase und begannen den Wagen zu durchsuchen. Schnell hatten sie den Schmuckkoffer gefunden, den Insassen die Brief- und Handtaschen abgenommen und die Reifen des Wagens zerschnitten.

Als sie zu ihrem Wagen zurückkehren wollten, rief sie Aga Khan noch einmal zurück und überreichte ihnen lächelnd eine Brieftasche mit 600 Dollar, die sie übersehen hatten. Unter ihrer Beute befand sich unter anderem „La Marquise“, ein Diamant von 25 Karat, dessen Wert allein auf 700 000 DM geschätzt wird. Dieser Diamant und andere Schmuckstücke im Werte von 160 000 DM konnten noch nicht wieder herbeigeschafft werden. Der größere Teil der Beute wurde im Januar 1950 auf mysteriöse Weise auf einem Polizeirevier in Marseille von Unbekannten abgegeben.

Kleine Weltchronik

der Insel Neuwerk in der Nordsee ist seit Samstagmittag in Rauchwolken eingehüllt. Nach Berichten von Neuwerk brennen die Pfahlbauungen der Vogelwarter, alle „Boden“ in denen die Vögel untergebracht sind und der Strandhafer auf der Düne.

London-Paris in 19 Minuten. Paris. — Der 38jährige Engländer Mike Lithgow stellte am Sonntag einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf der Flugstrecke London-Paris auf. Er legte die 341 km in 19 Minuten und 18 Sekunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1079,7 km/h zurück. Der Rekord wurde in einem Vickers-Düsenjäger gelassen.

Hauptmann Townsend nach Brüssel versetzt. London. — Königin Elizabeth hat Hauptmann Peter Townsend den Ehrentitel eines Sonderstallmeisters verliehen und ihn zum Luftwaffenattaché in Brüssel ernannt. In Berichten aus London hieß es in letzter Zeit, daß sich zwischen dem geschiedenen 38jährigen Offizier und der Schwester der Königin, Prinzessin Margaret, romantische Beziehungen angebahnt hätten.

Amerikanischer Unabhängigkeitstag. New York. — Zum 176. Male feierte am Samstag das amerikanische Volk seinen Unabhängigkeitstag mit stillen Andachten, Reden, Gartenfesten, Militärmusik und Feuerwerk. Mittelpunkt der Feierlichkeiten war das einfache Backsteingebäude in Philadelphia, in dem vor 177 Jahren die Vertreter der damals 13 amerikanischen Staaten der Unabhängigkeitserklärung zustimmten.

Unglück beim Volksfest. Nürnberg. — Als beim Volksfest in Viechtach (Oberpfalz) der Besitzer einer Wurstbraterei Spiritus über den Roast goß, um ein größeres Feuer zu entfachen, griffen die Flammen auf die Umstehenden — meist Kinder — über. In wenigen Sekunden standen die Kleider von vier kleinen Mädchen in hellen Flammen. Eine Elfmännchen Hef voller Schrecken noch etwa 40 Meter wie eine lebende Fackel, bis sie tot zusammenbrach. Die drei anderen Mädchen erlitten schwere Verbrennungen.

Deutsche „Schönheitskönigin“ unterwegs nach USA. Frankfurt. — Die deutsche „Schönheitskönigin“ Christel Schack, Miss Germany 1953, ist nach den Vereinigten Staaten abgeflogen, wo sie an der Wahl der „Miss Universum“ in Long Beach, Californien, teilnehmen wird.

Dr. Adenauer geht in Urlaub. Bonn. — Bundeskanzler Dr. Adenauer wird heute mittag seinen diesjährigen Erholungsurlaub antreten, den er gemeinsam mit seiner Tochter Lotte im Schwarzwald verbringen wird. Der päpstliche Nuntius übermittelte dem Kanzler vor der Abreise noch die Erholungswünsche des Diplomatischen Corps.

Kinder nach wie vor impfpflichtig. Bonn. — Der Bundesinnenminister weist in einer Erklärung daraufhin, daß entgegen anderslautenden Nachrichten Kinder über zwei Jahre nach wie vor impfpflichtig sind, falls sie die Erstimpfung noch nicht erhalten haben.

Vogelschutzinsel Scharhorn in Flammen. Cuxhaven. — Die Vogelschutzinsel Scharhorn vor

WIRTSCHAFT

Kaffee für alle

„Verbraucherpreis wird wesentlich billiger“
BREMEN. Zur Senkung der Kaffeesteuer auf 3 DM je Kilo erklärt der Verein der am Kaffeehandel beteiligten Firmen in Bremen e. V., diese Maßnahme werde den Endverbraucherpreis für Kaffee wesentlich billiger und dem Kaffeekonsum neue Käuferkreise erschließen, die dem Bundesfinanzminister die ihm fehlenden Summen einbringen werden. Allerdings werde sich der Verbrauch nicht schlagartig um hundert Prozent vergrößern, doch werde das Ergebnis völlig anders sein, als dies bei der vom Finanzminister geforderten vorläufigen Senkung auf 8 DM der Fall gewesen wäre, die den Endpreis nicht berührt hätte. Jetzt könne auch Brasilkaffee zur Herstellung billigerer Mischungen eingekauft werden, wodurch sich überdies der brasilianische Schuldsaldo vermindern würde. Die Kaffeerversorgung hält der Verein für gesichert, selbst wenn sich der Konsum sofort wesentlich erhöhen würde. Im Herbst könne mit neuen Ausschreibungen gerechnet werden.

Auch im Juni EZU-Uberschuß

FRANKFURT. Die Abrechnung der Europäischen Zahlungsunion für Juni 1953 schließt mit einem deutschen Rechnungsüberschuß von 52,9 Millionen Rechnungseinheiten gegenüber einem Rechnungsüberschuß von 39,9 Millionen Rechnungseinheiten im Mai 1953. Der Juni-Uberschuß wird je zur Hälfte durch Kreditgewährung der Bundesrepublik an die EZU und durch eine Gold- bzw. Dollarzahlung seitens der EZU an die Bundesrepublik ausgeglichen.

Devisen für Reisen nach Jugoslawien

BONN. Entsprechend dem neuen deutsch-jugoslawischen Reiseabkommen vom 13. Juni 1953 ist jetzt für nichtgeschäftliche Reisen nach Jugoslawien für die Zeit vom 1. Juli 1953 bis zum 30. Juni 1954 ein Devisenkontingent von einer Million Dollar zur Verfügung gestellt worden. Wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilt, können die Devisen bei allen Außenhandelsbanken oder durch Vermittlung von Reisebüros bis zum Jahreshöchstbetrag von 500 DM je Person erworben werden.

Täglich 700 Volkswagen

WOLFSBURG. Das Volkswagenwerk in Wolfsburg produziert gegenwärtig täglich 700 Wagen, wie Direktor Heinz Nordhoff am Samstag auf einem Presseempfang anlässlich der Fertigstellung des 500 000. Volkswagens vor zahlreichen Journalisten des In- und Auslandes in Wolfsburg mitteilte. Das bedeutet eine Zunahme um 165 Wagen täglich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. In den nächsten zehn Monaten wird die Erzeugung nochmals um mehr als 100 Einheiten pro Tag erhöht werden, da der Bedarf nach wie vor nicht gedeckt werden kann und das Volkswagenwerk Lieferfristen von fünf Monaten und darüber ansetzen muß. Für das laufende Jahr ist mit einer Ausfuhr von 70 000 Volkswagen zu rechnen. Zurzeit beschäftigt das Werk über 19 000 Arbeitskräfte.

„Grüner Tag der Landwirtschaft“

NÜRTINGEN. Der „Grüne Tag der Landwirtschaft“, der im Rahmen der großen Ausstellung „Um Neckar, Teck und Neuffen“ in Nürtingen veranstaltet wird, ist am Samstag mit einer Viehprämierung eröffnet worden. Am Nachmittag sprach in Nürtingen der Präsident des Bauernverbandes Württemberg-Baden, Minister a. D. Heinrich Stöck, zu den Landwirten. Stöck sagte, wohl kaum ein anderes Bundesland habe eine so große Zahl an landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unter fünf Hektar aufzuweisen wie Baden-Württemberg. Diese Betriebe könnten ohne ein Nebeneinkommen kaum mehr existenzfähig sein. Stöck verlangte, daß diesen Betrieben die größtmögliche Beachtung geschenkt werden solle. Es gehe darum, wertvolles Bauerntum zu erhalten, das in der Bundesrepublik eine immer größere volkswirtschaftliche Bedeutung erlange. Man müsse sich stets vor Augen führen, daß das von der einheimischen Landwirtschaft erzeugte Brot das sicherste sei.

Die drei Landwirtschaftsverbände in Baden-Württemberg haben sich am Wochenende auf einer Tagung in Freudenstadt zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde H. Zirn, Giengen, gewählt. Ministerialrat Dr. Bazien, der die Glückwünsche von Landwirtschaftsminister Friedrich Herrmann zum Zusammenschluß überbrachte, teilte mit, daß es in Baden-Württemberg zurzeit 620 606 landwirtschaftliche Betriebe gibt.

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

Und Inglefield dachte an seine Frau, die Slingerin war und die Tourneen durch die Welt machte mit ihrem Manager, in aller Herren Länder auftrat, obwohl er es ihr hundertmal verboten, obwohl er sie beschwor, so oft sie einmal beieinander waren.

„Man soll sich nicht quälen“, dachte er. Weder wegen der einen noch wegen der anderen. Man sollte sie tun lassen, wonach sie Lust verspürte. Und man sollte sie auch zugrunde gehen lassen an ihren Leidenschaften.

Gut, dachte er, bleiben wir da. Bleiben wir da auf Alpe Clus, solange Georgia will. Solange, bis sie ihn wieder über hat, den Skilehrer Mont. Bleiben wir und fahren wir nicht nach Paris. Lassen wir Lucia in Paris singen, ohne in der Loge zu sitzen und danach zu zittern, sie auf einen Abend danach zu treffen. Lassen wir Lucia warten. Und denken wir einmal nur an uns. Jawohl, an mich will ich denken. Nur an mich. Und in der Sonne liegen, wenn Sonne da ist, und im Wald spazieren gehen, wenn die Sonne verschwunden ist. Und gut essen und gut trinken will ich. Und ehe ich einschlafe, ein bißchen lesen. Ein bißchen von Italien. Von Kirchen und Baudenkmalern und von schönen Landschaften. Ein bißchen etwas von Gregorovius will ich lesen. Und das Buch von Raffles „History of Java“. Ja, das wollte er. Wenn das Wetter schlecht wurde, wollte er das Buch über Java lesen, das er nun in seinem Koffer mitschleppte, er wußte nicht, wie lange.

Laut sagte er: „Ich denke aber doch — wir fahren morgen.“ — Georgia hob den Kopf

und antwortete nicht. Denn aus dem Haus kam Severin. Einen Augenblick stand er unter der Tür, die schweren Stiefel fest auf den Steinen der Terrasse. Er sah in den Himmel und das Wetter. Er kniff die Augen zu. Dann spürte er Georgias Blick und drehte den Kopf.

Georgia lächelte. Da wandte er sich weg, ging über die Stufen in den Schnee hinunter, hindüber zum Stübhof, in dem er seine Kammer hatte. Aber er ging nicht in seine Kammer, denn unterhalb der Stiege, die außen am Haus entlang bis zum Balkon im Oberstock hinaufführte, so daß man die einzelnen Kammern vom Balkon aus betreten mußte, hockte Doi. Sie hatte Strümpfe geflickt, wie man an ihrem Nähzeug sehen konnte, das neben ihr lag, aber im Augenblick spielte sie mit dem Fell der großen grauen Katze, die Stübli gehörte.

Severin blieb stehen. „Sie fahren heute nachmittag mit nach Villa, habe ich gehört“, begann er und sah auf sie hinunter. Doi antwortete nicht gleich. Erst nach einer Weile sagte sie träge: „So — von wem denn?“

„Die Zoeppritz hat es mir gesagt.“ — „Die Zoeppritz...“ — „Sie hat mir den Auftrag gegeben, die Bretter von Frau Karolin zu wachsen, weil sie zusammen mit Ihnen zum Zahnarzt fährt.“

„Mit mir? Zusammen mit mir?“ Doi hob den Kopf und hielt mit dem Streicheln der Katze ein. „Davon weiß ich überhaupt nichts.“ — Severin hob die breite Schulter. „Ich habe es Ihnen jetzt gesagt. Dann wissen sie es also.“

Sie kniff die Augen ein bißchen zu und versenkte die schmale Hand wieder in das Fell der Katze, die über ihren Knien lag, wollüstig hingestreckt, und nur die Schwanzspitze leise bewegend. „Wenn es stimmt, was Sie sagen...“

„Es wird schon stimmen — wenn ich die Bretter herrichten mußte. Und sie zieht sich schon um.“ — „Haben Sie das gesehen.“

Doi's Gesicht hatte einen unbestimmten Ausdruck bekommen. „Hm...“ machte sie und nach einer kurzen Pause wegwerfend:

„Meinetwegen“. Aber so gleichgültig wie sie tat, schien ihr das, was sie erfahren, nicht zu sein: denn sie hatte jetzt eine Falte auf der Stirn.

Severin sagte: „Wenn Sie nach Villa fahren — könnten Sie mir einen Gefallen tun.“ — „Einen Gefallen? Was denn? Ich muß zum Zahnarzt und hab nicht viel Zeit.“ Sie sah geradeaus in den Schnee, und die Falte war noch auf der Stirn. — „Sie könnten ein bißchen — Geld — für mich auf die Bank bringen.“

„Geld?“ Sie sah ihn unvermittelt an. „Ich? Für Sie?“

„Na ja... wenn Sie doch nach Villa fahren. Weiß Gott, wann ich hinunterkomme.“

„Ja, haben Sie denn Geld?“ Sie schien sehr erstaunt. „Natürlich habe ich Geld.“ erwiderte er trotzig. „Ich verdiene ja welches.“

„Das schon —“, meinte Doi. „Aber das verbraucht man auch wieder.“ — „Ich nicht“, sagte Severin. „Ich verbrauche nichts. Ich habe mein Essen und mein Schlafen hier — und das Geld trage ich zur Bank.“

Doi maß seinen Anzug, seine graubraunen Kordhosen, die unverwüstlich waren und ewig hielten, und seinen dicken blauen Sweater und die Jacke mit den Lederflecken an den Ellenbogen. „Das sieht man Ihnen allerdings an“, sagte sie dann. „Worauf sparen Sie denn so wild, wenn Sie sich nicht mal was zum Anziehen leisten und keine Zigarette?“

„Das würde ich Ihnen sagen, wenn Sie wirklich ein Interesse daran hätten“, erklärte er und versuchte ebenfalls, das Fell der grauen Katze zu kraulen. „Aber das haben Sie nicht.“

Die Katze schlug stärker mit dem Schwanz. „Woher wollen Sie das wissen?“ „Das sehe ich doch. Da — wie sie Sie ansieht.“

„Mit grünen Augen, ganz wie die Ihren.“ Severin leuchte dunkel und kurz, denn beinahe hätte er gesagt „wie die deinen“. Aber Doi hatte ihm einmal verboten, „Du“ zu ihr zu sagen, denn zu Karolin sagte er ja auch das kühle „Sie“, wobei sie ganz außer acht ließ, daß Karolin ja seine Arbeitgeberin war, während sie — Doi — doch wohl nur seine

Arbeitskameradin genannt werden konnte. „Ganz wie die Ihren...“ Aber sie mag mich trotzdem, die Katze...“ Und mit einem festen Griff hatte Severin die Katze gepackt und aus dem Schoß von Doi hochgerissen.

„Tierquäler...“

„Was denn? Das mag sie doch!“ Und er schüttelte die Katze und wirbelte sie in der Luft herum und warf sie Doi dann wieder in den Schoß. „Da haben Sie das Tier. Und was ist nun mit Villa? Gehen Sie hin zur Bank für mich?“

„Wenn Sie mir sagen, was Sie einmal vorhaben mit Ihrem vielen Geld?“ Er zeigte seine Zähne und sah herunter auf Doi und auf ihr nubraunes Haar, das in warmen Locken auf der Schulter ihrer giftgrünen Wolllederjacke lag. „Ich habe vor, einmal zu heiraten und das Haus auf dem Wamperloch zu pachten.“

Doi kniff die Augen zu und sah an Severin empor. „Das Wamperloch...“ abgelegener ging's wohl nicht?“

„Herrliches Skigebiet. Für Leute, die fahren können wie die Teufel.“ — „Na ja...“ und andere brauche ich nicht.“ „Dann werden Sie arm bleiben dabei.“ Doi stellte es gelassen und ganz sachlich fest.

Aber Severin erklärte daß er gar keinen Wert darauf lege, steinreich zu werden wie die Hotellers in Interlaken. Er wolle sein Auskommen haben und sein Leben leben. „Mein Leben!“ Und warum solle es nicht auch einmal ein Haus geben in einem schwierigen Gebiet, in einem Gebiet, in das keine eleganten, mondänen Damen mehr mit dem Schlitten hinaufgefahren werden können — ein Haus für Männer, in erster Linie für Männer und für ein paar wirkliche Kameradinnen dieser Männer. Er würde schon nicht pleite gehen. Und steinreich wie die in Interlaken... was hätte er denn davon? Es verlangte ihn gar nicht nach den Geldern dieser reichen Menschen. Er brauche nicht Sekt und Autos und Paläste und Rennpferde und See- und Flugzeuge und was der Teufel ihnen vielleicht noch zu bieten vermochte. (Fortsetzung folgt)

Sport-Berichte

Massenankunft in Trossingen

Kienle Württ. Straßenmeister 1953 / Baitinger, Broide und H. Hugger auf den Plätzen

Eigener Bericht

Eine Rekordbeteiligung hatte am Sonntag die Württembergische Meisterschaft im Einer-Streckenfahren aufzuweisen. Über 150 Fahrer aus dem BDR-Landesverband Württemberg waren in der Hauptklasse in Trossingen am Start, als Ely Heinhorn die Fahrer auf die 135-Kilometerstrecke schickte.

Nachdem gegenüber dem Vorjahr der Kurs etwas leichter war, mußte man mit einer Massenankunft rechnen. Erstmalig stark fuhr ein einzelner B- und C-Fahrer, der keinen Respekt vor der A-Klasse zeigte, sondern energisch dabei war, wenn es zu einer Jagd kam. Nachdem sich hinter Sulgen eine 45köpfige Spitze gebildet hatte, war die Vorentscheidung gefallen. Nur unter diesen konnte der spätere Sieger zu finden sein. Diese starke Spitze, in der alle Favoriten vertreten waren, gestaltete das Rennen zu einem großartigen Kampf. Immer wieder wurde versucht, die Spitze zu sprengen und „abzufahren“.

Besonders aktiv waren die Gebrüder Hugger, Niereschach, Rebstock, Stuttgart, und der junge C-

Fahrer Kistler, Ostmettingen. Doch auf den letzten Kilometern gelang eine Sprengung der Spitze, so daß es in Trossingen zu einer Massenankunft kam. Auf der letzten Stilstrecke vor der Zielgeraden, etwa 900 m vor dem Ziel, trat der Oschelbronner Baitinger überraschend an. Kienle erwischte sein Hinterrad und hatte dann keine Mühe, den Oschelbronner mit zwei Kadlängen klar zu distanzieren. Broide, Zimmerer, und Hubert Hugger, zwei Favoriten, wurden (unverständlicherweise) dadurch überrascht, konnten nicht mehr mithalten, lieferten sich aber einen prachtvollen Zweikampf um die nächsten Plätze.

Erster und Württembergischer Straßenmeister 1953 wurde Kienle, Stuttgarter, in 42:31 Std.; 2. Baitinger; 3. Broide; 4. Hubert Hugger; 5. Egele; 6. Schweichardt; 7. Hahnenberger; 8. Helmut Kistler (bester C-Fahrer); 9. Bruno Kistler; 10. Erich Hugger, Titelverteidiger Weidinger, Stuttgart, kam auf den 11. Platz.

Jugendleiter: 1. Koch, Ebingen; 2. Pfeffer, Ostmettingen; 3. Geiger, Ostmettingen; 4. Seidler, Stuttgart.

Die deutschen Tennismeister 1953

Buchholz verteidigte seinen Titel / Frau Pohmann gewann bei den Damen

Die erste Entscheidung bei den Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Braunschweig fiel am Sonntagvormittag im Damendoppel mit einem 6:2-7:5-Sieg von Frau Pohmann (Rheydt) / Inge Vogler (Berlin) an John Kramer (Augsburg) / Mini Müller-Hein (Bamberg).

Frau Müller-Hein und Frau Vogler spielten lange Grundlinienduelle, in die Frau Pohmann immer wieder mit Erfolg einbrach und mit gut platzierten Stoppbällen entscheidende Punkte erzielte. Frau Müller-Hein spielte sehr zuverlässig, während sich Frau Kramer vor allem am Netz nicht immer richtig einsetzen konnte. Pohmann/Vogler waren besser aufeinander eingespielt und siegten verdient.

Inge Pohmann Deutsche Meisterin

Deutsche Meisterin im Dameneinzel wurde Frau Inge Pohmann (Rheydt) durch einen sicheren 6:3-6:2-Sieg über Frau Vollmer-Obst (Hamburg). Frau Pohmann zeigte vor über 4000 Zuschauern ein schönes und sehr variiertes Spiel. Sie war ständig im Angriff und holte sich durch ihr sicheres Flugball- und Grundlinienspiel den neuen Titel. Frau Vollmer wirkte etwas überspielt.

Bei den Herren: Buchholz

Im Herreneinzel verteidigte Ernst Buchholz (Köln) durch einen glatten 6:3-7:5-6:3-Sieg über seinen Klubkameraden Engelbert Koch seinen Titel mit Erfolg. Buchholz war der eindeutig bessere Spieler

auf dem Court, der seinen Gegner immer wieder mit platzierten Bällen passierte und vom Netz aus tödliche Schmetterbälle abfeuerte. Koch, der sein übliches Verteidigungsspiel von der Grundlinie aus spielte, kam lediglich im zweiten Satz etwas auf, als Buchholz betont lässig spielte und viel ins Netz und Aus schlug.

Ehepaar Sanders im Mixed

Nachdem eine Reihe der besten deutschen Herren im Gemischten Doppel keine Meldung abgegeben hatte, war es keine besondere Überraschung, daß im Finale dieser Konkurrenz das Ehepaar Sanders (Rheine) den Meistertitel mit einem 4:6-6:3-6:3-Sieg über Frau Dietz-Hamel / Heinrich errang. Das ausgezeichnete Oberkopfspiel von Karoline Sanders, der von seiner Frau von der Grundlinie aus wirksam unterstützt wurde, gab im Endspiel den Ausschlag für den Sieg des Ehepaars.

Das abschließende Endspiel im Herrendoppel zwischen Ernst Buchholz / Horst Hermann und Gottfried von Cramm / Beppo Pöttinger war hart umkämpft. Der dritte Satz ging mit 7:5 an von Cramm/Pöttinger, nachdem die ersten beiden von Buchholz/Hermann mit 6:3, 6:4 gewonnen worden waren. Im entscheidenden vierten Satz, indem es eine Reihe hervorragender und begeistert aufgenommenen Flugbälle gab, war Pöttinger noch nicht nervenstark genug, um die Begegnung ganz durchzustehen. Der zweite Matchball entschied die Meisterschaft für Buchholz/Hermann mit 6:3, 6:4, 5:7, 6:4.

Vic Seixas und Maureen Connolly

Die Sieger von Wimbledon / Vier von fünf Titeln für USA

Sieger im Herreneinzel des 87. Tennisturniers von Wimbledon ist der Amerikaner Vic Seixas durch ein 6:1, 6:3, 6:4 über den Überraschungsspieler Kurt Nielsen (Dänemark) geworden. Die Spielerfahrung und Routine des Amerikaners hatten den Ausschlag gegeben.

Das Spiel, in dem mit Nielsen zum erstenmal seit 33 Jahren einer der „nicht gesetzten“ Spieler im Finale stand, hatte entsprechende Besucherzahlen angezogen. Die 16 000 Sitz- und Stehplätze am Centre Court waren bis auf den letzten aus-

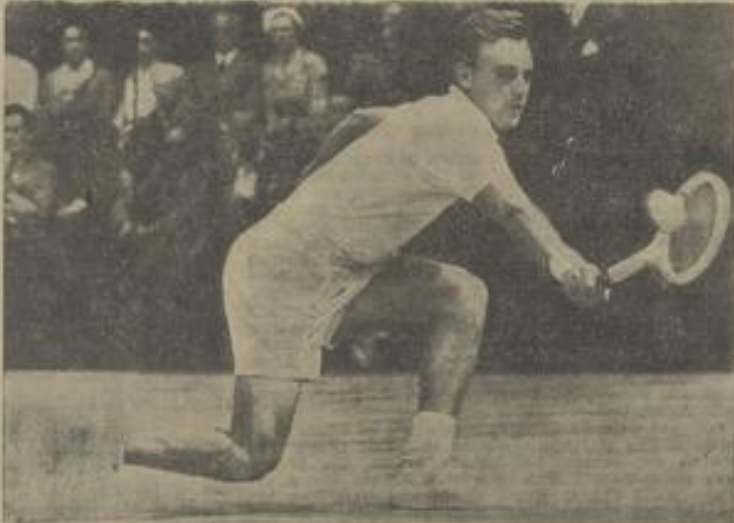
immer wieder zu verwerfen, ging Seixas oft weit zurück, von wo er dann mit seiner überlegenen Schnelligkeit wieder vorstürmte oder einen langen Ball einlegte.

Seixas hatte alle Schläge zur Verfügung, die ein Meister braucht. Mit einer einzigen Ausnahme — 1952, als der Inzwischen zum Berufssport übergetretene Australier Sedgman gewann — hat Amerika seit 1947 ununterbrochen den Sieger in Wimbledon gestellt.

Die 18jährige amerikanische Tennismeisterin Mau-

Wimbledon

Im Endspiel im Herreneinzel um die diesjährige internationale all-englische Tennismeisterschaft im Wimbledon konnte der amerikanische Spieler Vic Seixas den Dänen Kurt Nielsen, der sich überraschend in die Endrunde vorgekämpft hatte, mit 6:1, 6:3, 6:4 schlagen und damit englischer Meister 1953 werden. Seixas, den unser Bild in einer rasanten Spielzene zeigt, durfte den Siegespokal aus der Hand des Herzogs von Kent entgegennehmen.



verkauft. Zum Teil hatten die Zuschauer die ganze Nacht gestanden, um eine der wenigen hundert Karten zu ergattern, die noch frei verkauft wurden. Für einen Platz für 1 Pfund Sterling (11,76 DM) bezahlten die Tennistans bei Schwarzhandeln, ohne mit der Wimper zu zucken, 10 Pfund (117,60 DM).

Nielsen, der vorher die „gesetzten“ Gardner Mulloy (USA), Nr. 1 Ken Rosewall (Australien) und Jaroslav Drobny (Ägypten) ausgeschiedet hatte, eröffnete das Finale nervös und ungenau. Die ersten acht Punkte fielen an Seixas, bevor Nielsen etwas von seiner Nervosität verlor und zum erstenmal zum Zuge kam. Nielsen hatte aber in Seixas seinen Meister gefunden.

Der Däne mußte vom Netz weg, und Seixas konnte selbst an das Netz vorgehen, wo er einer der gefährlichsten Spieler der Welt ist. Um Nielsen

reen Connolly hat das Dameneinzel in Wimbledon gewonnen. Sie schlug ihre Landsmännin Doris Hart 6:4, 7:5 und verteidigte damit ihren Titel als inoffizielle Weltmeisterin.

Zu zwei weiteren Erfolgen kam die amerikanische Tennisspielerin in den anschließenden Endspielen der Doppel. Im Damendoppel stiegten Doris Hart und Shirley Fry (USA) glatt mit 6:3, 6:3 über Connolly-Julie Sampson, und im gemischten Doppel war Mike Hart zusammen mit dem Herreneinzel-sieger Vic Seixas mit 9:7, 7:5 über Shirley Fry und den Argentinier Enrique Morea erfolgreich. Das rein australische Endspiel im Herrendoppel gewannen die bisher jüngsten Meister dieser Konkurrenz, die beiden 18jährigen Lewis Hoad und Ken Rosewall, die ihre Landsleute Rex Hartwig und Mervyn Rose mit 6:4, 7:5, 4:6, 7:5 schlugen.

Kanadier-Einer über 1000 Meter für Herren durch Johansen gewinnen.

Vier Länderspiele

Eishockey-Spielausschuß tagte

Der Eishockey-Spielausschuß des Deutschen Eissportverbandes beschloß am Wochenende in Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Eissportverbandes, Rechtsanwalt Herbert Kunze, Düsseldorf, im Laufe der nächsten Wintersaison Länderspiele gegen Finnland, Italien, Schweiz und Kanada auszuspielen. Die im Jahre 1953 in Deutschland zum Austrag gelangende Eishockey-Weltmeisterschaft soll auf den Bahnen des Rhein-Ruhrgebietes durchgeführt werden. Vorgesehen sind in erster Linie die Eisbahnen von Köln, Düsseldorf, Krefeld, Dortmund und Essen.

„Grand Prix“ der Motorbootfahrer

Die zweitägige erste internationale Motorbootregatta des ADAC nach dem Kriege um den Großen Preis von Deutschland auf dem Starnberger See wurde am Sonntag bei gutem Wetter vor 25 000 Zuschauern abgeschlossen.

An einem Handicap-Rennen beteiligten sich die Italiener Livorio und Flavio Guidotti, Gianfranco Castiglioni und der Österreicher Franz Scott. Der Europameister der 500-cm-Außenbordklasse, Ezio Selva (Italien) startete zwei Minuten nach seinem Konkurrenten, überholte sie jedoch und stieg auf der 12 Kilometer langen Strecke mit einem Durchschnitt mit 110 km/h. Dabei stellte er mit 122,5 km/h einen absoluten Rundenrekord auf.

Ascari nur Vierter

Weltmeisterschaftslauf in Reims

Mike Hawthorn, England, auf Ferrari, gewann am Sonntag das Autorennen um den Großen Preis von Reims. 61 000 Zuschauer feierten den Sieger mit stürmischem Applaus. Das Rennen, das als Weltmeisterschaftslauf zählt, ging über 90 Runden mit insgesamt 500 km.

Argentinien Meisterfahrer Juan Manuel Fangio auf Maserati, der über weite Strecken des Rennens führte, kam mit nur fünf Metern Abstand auf den zweiten Platz. Zwei Meter hinter seinem Landsmann ging José Froilan Gonzalez als Dritter durchs Ziel. Er fuhr ebenfalls einen Maserati. Weltmeister Alberto Ascari, Italien, konnte sich mit zehn Metern Abstand von Gonzalez nur als Vierter platzieren. Der Sieger erreichte einen Stunden Durchschnitt von 182,668 km/h.

Kanu-Länderkampf

Osterreich schlägt Deutschland sicher

Osterreich gewann am Sonntag den ersten Kanu-Länderkampf gegen Deutschland seit Kriegsende im Kuchelauer Donauhafen in West-Wien sicher mit 6:4 Punkten. Nachdem die Österreicher bereits nach den Langstreckenwettbewerben der Herren am Samstag mit 2:1:2 führten, konnten am Sonntag die Deutschen von insgesamt vier Herren- und zwei Damen-Konkurrenzen nur den Kajak-Einer über 1000 Meter für Herren durch Schmidt und den



Verärgert?

Dann eine Virginia No. 6

So mild und Virginia-frisch

Regt an, stimmt heiter

Eine echte Player's aus erlesenen, nur reinsten Virginia-Tabaken nach dem PLAYER'S Originalrezept hergestellt. Eine reine Virginia-Cigarette.

Rauche • staune • gute Laune



8 1/3 Pf.

... dabei könnte sie so hübsch sein - aber diese PICKEL, diese MITESSER, diese UNREINE HAUT - es ist doch so einfach, diese Übel zu beseitigen mit dem einzigartigen Hautpflegemittel



Gegen Fliege und Mücke ... gegen jeden Insekt



Stellenangebote

Ich suche für die Stadt- und Landkreise von Württemberg-Hohenzollern eingeführte, auf Provisionsbasis einzeln oder mit Kolonne arbeitende

Privatvertreter

möglichst mit Wagen. Angebote mit Lichtbild, Erfolgsmachweise und Angabe des genauesten Bezirks bitte nur von Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind.

MANFRED NEEF - Weberlei - Bekleidungswerk - Großversand Kullmbach 13 V

SABA sucht drei technische Zeichnerinnen

Erfahrungen in der Anfertigung von Einzelteil-, Gruppenzeichnungen und Schaltplänen erwünscht. Evtl. kommen auch jüngere Kräfte ohne Berufserfahrung in Frage, wenn abgeschlossene Ausbildung nachgewiesen werden kann und gute zeichnerische Fähigkeiten, schnelle Auffassungsgabe und der Wille zur Weiterbildung vorhanden sind. Die Bewerberinnen müssen sich bei ihrer Vorstellung zu einer längeren Probearbeit - möglichst mit eigenem Reißzeug - bereit erklären.

SABA-Werke, Villingen Schwarzwald

Klein-Klaviere

mod., entzückende Formen, auch das neueste Modell d. Spitzenmarke Grotrian-Steinweg

B. Klinckerfuß

Stuttgart, Neckarstraße 1 A



Waldenbuch versank halb im Wasser

Mit den Hochwasserkatastroph. nimmt es dieses Jahr kein Ende / Ein Bach wird 300 m breit

Böblingen. Das Städtchen Waldenbuch im Kreis Böblingen ist am Samstagabend und in der Nacht zum Sonntag von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden, wie es sie noch nicht erlebt hat. Ein wolkenbrüchiger Regen, der über Waldenbuch, Altdorf, Holzgerlingen und Schönaich am Samstagabend gegen 19 Uhr niederging, verwandelte die Aich in knapp 30 Minuten in einen reißenden Fluß, der stellenweise eine Breite von 200-300 Meter erreichte.

Die flutartig das Aichtal herunterkommenden Wassermassen überschwemmten das ganze niedrig gelegene Stadtgebiet von Waldenbuch. Nicht nur alle Kellerräume, sondern auch sämtliche Parterrewohnungen rechts und links der Aich wurden von den Fluten überschwemmt. Bis 1,30 Meter hoch stand das Wasser in vielen Häusern. Sämtliche Zufahrtsstraßen waren überschwemmt, so daß keinerlei Verkehr mehr möglich war.

Neben der Waldenbacher Feuerwehr wurden die Wehren von Steinbrunn und Dettenhausen und schließlich die Werkfeuerwehr von Daimler-Benz in Sindelfingen alarmiert. Die Rettungs- und Hilfsmaßnahmen wurden dadurch erschwert, daß es gegen 21.30 Uhr gar nicht mehr möglich war, an die vom Wasser am stärksten betroffenen Stadtteile heranzukommen. Holz- und sogar Stahlbetonbrücken wurden abgerissen. Eine 15 Meter lange Holzbrücke wurde später 2 Kilometer unterhalb von Waldenbuch auf freiem Felde angezwemmt.

Meterdicke und meterhohe Bachmauern wurden weggespült; eiserne Gartenzäune und Gartenmauern niedergelegt. Das gesamte Aichtal westlich und östlich von Waldenbuch bot am Sonntagmorgen ein Bild überster Verwüstung. Kartoffel- und Kornfelder waren durch die Wassermassen kilometerweit niedergewalzt. Der allein auf der Gemarkung Waldenbuch angerichtete Schaden wird auf 1,5 Millionen DM geschätzt.

Bergutsch im Donautal

Sigmaringen. In den frühen Morgenstunden des Sonntags ereignete sich im Donautal zwischen Insiggkofen und Lais ein Bergutsch, der

die Donautalstraße in einer Höhe bis zu sechs Meter und auf einer Strecke von etwa 30 Meter völlig zuschüttete. Etwa 3000 Kubikmeter Erdmassen und Felsbrocken sind in Bewegung geraten und haben einen ganzen Wald mit ins Tal gerissen. An mehreren Stellen über dem Bergutsch brachen Quellen und Sturzflüsse aus dem Fels und hielten das Erdreich noch lange Zeit in Bewegung. Die Telefonverbindung zwischen Sigmaringen und dem Donautal wurde unterbrochen. Der Verkehr mußte umgeleitet werden.

Unwetter auch im Unterland

Heilbronn. Ein schweres Unwetter suchte am Freitagabend wieder einige Gemeinden im Heilbronner Raum heim. In Flein stand die Hauptstraße einen Kilometer lang bis zu einem Meter

Aus Südwürttemberg

40 Jahre im Dienst der Anatomie

Tübingen. Der technische Inspektor am Anatomischen Institut der Universität Tübingen, Paul Graf, feierte am Donnerstag sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Graf hat sich große Verdienste um den Ausbau der mikroskopischen Technik erworben. Sein Name ist sowohl Generationen von Tübinger Medizinstudenten und heutigen Ärzten als auch weiten Kreisen von Anatomen und Biologen im In- und Ausland vertraut.

Lehrerverein bleibt selbständig

Sigmaringen. Die Kreisvertreter des Lehrervereins Südwürttemberg-Hohenzollern sprachen sich am Samstag in Sigmaringen mit großer Mehrheit für eine weitere Selbstständigkeit ihrer Organisation aus. Eine harte Auseinandersetzung zwischen den gewerkschaftsfreundlichen Vertretern der Lehrerschaft in Südwürttemberg und denen, die der Gewerkschaft ablehnend gegenüberstehen, führte schließlich zu dem Beschluß, daß ein Anschluß an die Gewerkschaft nicht vollzogen, die Arbeitsgemeinschaft mit den

Aus Nordwürttemberg

Fleischer-Fachausstellung eröffnet

Stuttgart. Die Fleischer-Fachausstellung 1953 in Stuttgart ist am Samstag vom Vorsitzenden des Deutschen Fleischerverbandes, MdB Mensing, Hannover, in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland eröffnet worden. Der Verbandsvorsitzende der die Eröffnung an Stelle des durch Krankheit verhinderten Bundesernährungsministers vornahm, wies auf die wirtschaftliche Bedeutung des Metzgergewerbes und des Handwerks überhaupt hin. Ministerpräsident Dr. Maier sagte, Baden-Württemberg sei das klassische Land des kleinen Besitzes. Die Ausdehnung des kleinen Besitzes auf das ganze Bundesgebiet wäre der schönste Erfolg der Sozialpolitik. Die selbständige mittelständische Schicht könne nicht breit genug sein. Oberbürgermeister Dr. Klett erklärte den Metzgern in launigen Worten, sie hätten keine bessere Stadt als Stuttgart und kein besseres Land als Schwaben für ihre Ausstellung wählen können. Nirgends sonst erfreue sich das „Vesper“ einer so tief verwurzelten Tradition und einer derart uneingeschränkten Hochachtung wie hierzulande. Die Resonanz der Fleischer-Fachausstellung werde daher in Südwestdeutschland zweifellos besonders groß sein.

Es wurde bei der Eröffnung festgestellt, daß sich der Konsum in der Bundesrepublik in letzter Zeit in starkem Maße den teuren Fleischsorten zugewandt hat. Rinderfett und auch Schweineschmalz seien schwer verkäuflich, 15 von den 20 großen Fettschmelzen der Bundesrepublik seien bis zum Dach mit erstklassigem, jedoch unverkäuflichem Rinderfett gefüllt. Die dänischen und amerikanischen Speckelfuhren lägen im Preis so günstig, daß die deutsche Schweinemast gefährdet werde. Der Fleischverbrauch in Westdeutschland pro Kopf und Jahr liege gegenwärtig zwischen 18 und 22 Kilogramm gegenüber 52 Kilogramm in den Vorkriegsjahren.

Heimfest der vertriebenen Deutschen

Böblingen. Auf dem großen Heimfest der vertriebenen Deutschen in der Kreisstadt Böblingen, zu dem mehrere 1000 Heimatvertriebene aus Baden-Württemberg, Hessen und dem Rheinland erschienen waren, sprachen am Samstagnachmittag in einer Kundgebung im Schönbuschsaal der Vertriebenenminister Eduard Fiedler und der Landesvorsitzende des BVD, Dr. Karl Mocker. Minister Fiedler erklärte, die Vertreter des Westens müßten heute erkennen, daß man den Deutschen jenen Teil weggenommen

habe, der Europa habe in Ruhe und Frieden leben lassen. Es sei nicht gelungen, fuhr Fiedler fort, mit der Hereinpressung von Millionen Deutschen in das Westgebiet Unruheherde zu schaffen. Nirgends finde der politische Radikalismus weniger Verständnis als gerade bei den Heimatvertriebenen.

Dr. Mocker sagte, nicht Eingliederung oder Rückführung der Vertriebenen könne die Frage lauten, sondern Eingliederung und Rückführung. Die Völker müßten erkennen, daß mit dem Potsdamer Abkommen ganz Europa den Frieden verloren habe. Dieses Abkommen stelle ein Verbrechen dar. Abschließend betonte Dr. Mocker, die Einheit Deutschlands, die Rückgewinnung der verlorenen Ostgebiete und die Einigung Europas müßten in einem Kampf ohne Waffen erfolgen.

Höhepunkt des großen Heimfestes war am Sonntagnachmittag der zwei Kilometer lange Festzug mit Festwagen, Trachtengruppen und Musikkapellen. Etwa 20 000 Personen umsaumten die Straßen der Kreisstadt, um den Festzug zu bewundern. Nach Schätzungen sind etwa 15 000 Heimatvertriebene nach Böblingen gekommen.

Akademie für Segelflugsport

Schwäbisch Gmünd. Bundesverkehrsminister Seeborn hat am Samstag auf dem Hornberg bei Schwäbisch Gmünd die erste deutsche Akademie für den Segelflugsport seiner Bestimmung übergeben. In dieser Schule, die von dem deutschen Segelfluggenieur Wolf Hirth geleitet wird, sollen ausländische und deutsche Segelflieger auf künftige Weltmeisterschaftskämpfe vorbereitet und junge Flugschüler ausgebildet werden. Die Schule soll ferner der Weiterbildung des Segelflugsports auf internationaler Ebene dienen. Seeborn setzte sich erneut für die Wiederherstellung einer deutschen zivilen Luftfahrt ein.

Käthchen-Festspiele eröffnet

Heilbronn. Im Deutscherodenhof in Heilbronn wurden am Mittwochabend die Freilichtspiele mit Käthchen „Käthchen von Heilbronn“ eröffnet. Mit Dorothea Mayer vom Staatlichen Schauspielhaus Hamburg, die abwechselnd mit Helga Bach, Karlsruhe, das Käthchen verkörpern wird, und Waldemar Leitgeb vom Badischen Staatstheater Karlsruhe als Wetter vom Strahl lagen die Hauptrollen wieder in bewährten Händen. Die Regie führt wieder Wilhelm Speidel. Die Erstaufführung war ein festliches Ereignis. Die Käthchen-Festspiele gehen bis 19. Juli.

Kurze Umschau im Lande

Ein Paketwagen der Bundespost kam am Samstagabend auf der Straße Besenfeld-Allenstein im nördlichen Schwarzwald ins Schleudern und überschlug sich. Der 25jährige Fahrer war sofort tot, der Beifahrer wurde schwer verletzt.

Von einer Lokomotive tödlich überfahren wurde ein 51jähriger verheirateter Wittenreiner am Freitagnachmittag im Stuttgarter Hauptbahnhof.

Drei Tote in einer Nacht gab es von Samstag auf Sonntag innerhalb weniger Stunden im Kreis Ludwigsburg bei zwei schweren Verkehrsunfällen. Auf der Straße von Oberstenfeld nach Schmidhausen fuhr ein 26jähriger Arbeiter infolge zu hoher Geschwindigkeit mit seinem Motorrad auf das linke Vorderrad eines entgegenkommenden Lkw auf. Er selbst und sein 40jähriger Sozialfahrer wurden auf der Stelle getötet. Am Ortsausgang von Eglshaus wurde ein 53jähriger Mann von einem Volkswagen tödlich überfahren.

Beim Spielen stürzten zwei Mädchen von einem Wehr in Großheppach, Kreis Waiblingen, in die hochgehende Rems. Eines der beiden Kinder konnte sich wieder an Land retten, während das andere ertrank.

Die Erdölbohrungen bei Kork im Kreis Kehl werden in den nächsten Tagen eine Tiefe von 1000 Meter erreichen. Es ist beabsichtigt, 2500 Meter tief zu bohren. Täglich wird in drei Schichten je acht Meter tief gebohrt.

Seine Aktentasche mit 1200 DM Bargeldessen hat der Leiter einer holländischen Reisegesellschaft vor einem Schaufenster in Triberg. Er ent-

deckte den Verlust erst, als er bei der Mittagsrast in Rastatt Geld benötigte. Die Tasche, die auch die Reisepapiere der Gesellschaft enthielt, konnte in Triberg nicht mehr vorgefunden werden.

Das Heimatmuseum in Haslach im Kinzigtal, das vornehmlich dem Werk des katholischen Volkschriftstellers Heinrich Hanajakob gewidmet ist, wird demnächst eröffnet.

Auch das wurde berichtet

Mit Äxten gingen dieser Tage ein Bauer und sein Sohn in Spielberg im Kreis Calw einem „Wildschwein“ zu Leibe, das sie auf den Feldern gesichtet hatten. Schließlich wurde der Keiler erlegt. Erst, als er getroffen zu Boden sank, erkannten die beiden, daß es ein Zuchteber war, der offenbar den Stall seines Herrn verlassen und sich auf den Feldern der Nachbarn als „Selbstversorger“ betätigt hatte.

In einem Gasthaus der Jagsttalgemeinde Kleppau bei Krautheim (Kreis Buchen) hatte sich nachts ein Gast im Bett noch eine Zigarette angezündet und war dann eingeschlafen. Die glimmende Zigarette fiel dem Mann aus der Hand und setzte das Bett in Brand. Als der Gast erwachte, war das Zimmer schon mit dicken Rauchschwaden gefüllt. Er versuchte, die Türe zu öffnen, fand aber den Schlüssel nicht. Dann sprang er aus dem sechs Meter hoch gelegenen

unter Wasser. Das Wasser flutete in die Ställe und Hauseingänge und richtete auf den Straßen schwere Verwüstungen an. Zahlreiche Keller mußten ausgepumpt werden. Auch auf den Feldern entstand erheblicher Schaden. Schäden wurden vom Gewitter auch in Horkheim und Ilfeld angerichtet.

Zwei Brüder vom Blitz erschlagen

Aalen. In der Nähe der Gemeinde Oberallingen, Kreis Aalen, sind am Samstagnachmittag zwei Brüder im Alter von 17 und 20 Jahren in einem Heuschaber vom Blitz erschlagen worden. Sie hatten darin vor einem schweren Gewitter Schutz gesucht. Ihr Vater, der etwa vier Meter von dem Heuschaber entfernt stand, erlitt schwere Verbrennungen.

Bei Friesenheim, Kreis Lahr, wurde am Samstagabend ein 41jähriger Landwirt, der unter einem Kirschbaum Schutz gesucht hatte, ebenfalls vom Blitz erschlagen.

Pöks und Putz



Pöks, der radelt mit dem Fiat vor den Toren unserer Stadt, sieht die Autobahn und fährt auf ihr weiter — unerhört! Schutzmänn Putz kommt mit dem Wagen dort vorbei, faßt ihn beim Kragen, schüttelt ihn und sagt so dann: „Das ist eine Auto-Bahn! Räder, Roller oder Karren dürfen drum auf ihr nicht fahren, weil allein die Autos hier rasen dürfen — merk' es dir!“ Sehet euch die Autobahn immer nur von ferne an!

Fankräuber festgenommen

Sigmaringen. Die drei Bankräuber, die am Freitagmorgen die Filiale der Sparkasse Meßkirch in Stetten am Kalten Markt im Kreis Stockach überfallen und beraubt hatten, konnten in der Nacht zum Samstag in einem Waldstück südlich von Sigmaringen ohne wesentlichen Widerstand verhaftet werden. Wie das Landeskriminalamt in Stuttgart am Samstagvormittag mitteilte, wurden der größte Teil der geraubten 8300 DM und zwei Schusswaffen sichergestellt. Bei den Tätern handelt es sich um den 25jährigen in Ebingen geborenen ledigen Ausmechaniker Alfred Grundstein, der ohne festen Wohnsitz ist; den 27jährigen, in Seelbach bei Lahr geborenen landwirtschaftlichen Arbeiter Fritz Bildner und den 19jährigen in Irlau (Tschechoslowakei) geborenen Schlosser Karl Motáček aus Langenargen.

Die Festnahme erfolgte im Zusammenwirken der Gendarmerie in Stockach und Sigmaringen, der Mot-Staffel in Weingarten und der Kriminalhauptstelle Tübingen. Eine Hundertschaft der Bereitschaftspolizei war zur Abriegelung des Geländebereichs eingesetzt, in dem die Verbrecher vermutet wurden.

Wie die Vernehmungen in Sigmaringen ergaben, gehörten alle drei Täter früher der Fremdenlegion an. Zwei von ihnen waren zuletzt Angestellte einer französischen Besatzungsdienststelle in Langenargen am Bodensee, der dritte arbeitete dort bei einem Bauern. Alfred Grundstein ist wegen Teilnahme an einem Bandendiebstahl verurteilt. Wie die Vernehmungen weiter ergaben, waren zwei der Täter am Mittwoch mit der Bahn nach Stetten am Kalten Markt gefahren, um dort die Möglichkeiten eines Raubüberfalls auszukundschaften. In Stetten entwendeten sie in der Nacht zum Donnerstag aus einer Garage einen Mercedes-Personenwagen und fuhren mit ihm nach Langenargen, um dort den „dritten Mann“ abzuholen. Nach dem Überfall warfen sie die Arbeitsanzüge, die sie während der Tat über ihren Straßenanzügen getragen hatten, in einen Bach und verteilten das geraubte Geld unter sich. Von einem Diebstahl bei Veringendorf aus beobachteten sie die bereits angelegte Fahndungsaktion der Polizei. Es begann dann ein für die Bankräuber ziemlich aussichtsloses Kesseltreiben, das schließlich mit ihrer Festnahme endete.

Aus Baden

Wieder ein Taxifahrer überfallen

Mannheim. Im Stadtgebiet von Mannheim ist in der Nacht zum Sonntag ein Taxifahrer von einem farbigen amerikanischen Soldaten überfallen worden. Der Soldat bedrohte den Fahrer bei Mannheim-Sandhofen mit dem Messer und zwang ihn zum Anhalten. Dann stieß er ihn aus dem Wagen und fuhr darin davon. Der Taxifahrer verständigte sofort die Militärpolizei.

In den Morgenstunden des Sonntag meldete dann ein Angler, der am Rhein gefischt hatte, daß sich ein farbiger Soldat unter der Theodor-Heuß-Brücke verdinglich an einem deutschen Wagen zu schaffen mache. Es handelte sich um den Täter, der gestellt und festgenommen werden konnte. Erst am vergangenen Sonntag war der Heidelberger Taxifahrer Erwin Schilling bei Mannheim-Rheinau von einem 20jährigen amerikanischen Soldaten ermordet und beraubt worden.

Auf der Bühne einem Herzschlag erliegen

Rastatt. Die diesjährigen Teilstückspiele auf der Waldbühne in Ötigheim, Kreis Rastatt, sind am Sonntagnachmittag offiziell eröffnet worden. Bei der am Samstagabend vorausgegangenen Schilfervorstellung ereignete sich ein tragischer Vorfall. Ein 33 Jahre alter Bauleuteur, der die Rolle des Steinmetzen übernommen hatte, erlag auf der Bühne einem Herzschlag. Das Spiel wurde trotzdem zu Ende geführt.

Kampf zwischen Straße und Schiene geht weiter

„Letztes Mittel für den Kraftverkehr: Loslösung vom Eisenbahngütertarif“

Reutlingen. Die am Samstag in Reutlingen durchgeführten Generalversammlungen der Straßenverkehrsgenossenschaft Württemberg-Hohenzollern und des Fachverbands für das Speditionsgewerbe des Landes Württemberg-Hohenzollern, Gruppe Kraftverkehr- und Fuhrgewerbe, standen im Zeichen des verschärften Kampfes zwischen Bundesbahn und Fuhrgewerbe.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Straßenverkehrsgenossenschaft, Adam Schneider, bezeichnete das Jahr 1952 als ein ausgesprochenes Kampfsjahr.

Nach dem Geschäftsbericht des geschäftsführenden Vorsitzenden Ferber erfreut sich die Genossenschaft einer guten Entwicklung. Die Mitgliederzahl ist von 328 auf 350 gestiegen. Der Gesamtumsatz des gewerblichen Güterfernverkehrs betrug 1952 im Genossenschaftsbereich 20 Millionen DM, 1951 dagegen nur 15 Millionen. Seinem Revisionsbericht ließ Direktor Dr. Langgüdey vom Prüfungsverband der Deutschen Binnenschiffer- und Verkehrs-genossenschaften, Hamburg, einen Vortrag über die Notwendigkeit der Selbstverwaltung für den Transportunternehmer folgen. Das private Transportgewerbe sei eine Grundlage der Gesamtwirtschaft; es umfasse 10 Prozent des Volkseinkommens, die gesamte Kraftverkehrswirtschaft 17 Prozent.

Über die im Rahmen des neuen Kraftverkehrs-

gesetztes geschaffene Bundesanstalt für den Güterfernverkehr referierte der Leiter der Außenstelle Baden-Württemberg, LaHaye, während der Sachbearbeiter der Preisüberwachungsstelle beim Regierungspräsidium in Tübingen, Raissner, aus der Praxis dieses Amtes berichtete.

Der anschließenden Jahreshauptversammlung des Fachverbands präsidierte der Vorsitzende Friedrich Cammerer, Pforzfeld. Der bisherige Geschäftsführer, Baer, ist zum stellvertretenden Leiter der Außenstelle Baden-Württemberg der Bundesanstalt für den Güterfernverkehr berufen worden. Seinem Bericht war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl zum Jahreschluß 522 betrug gegenüber 528 im Vorjahr. Mit dem Kraftverkehrsgesetz sei der gesetzliche Zustand zu Ende. Wünschenswert wäre eine baldige Verabschiedung auch des Personenbeförderungsgesetzes.

Dr. Anton Heimes, Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Güterfernverkehr, Frankfurt a. M., referierte über das Thema „Kampfmassnahmen der Bundesbahn gegen den Güterkraftverkehr“. Der Güterkraftverkehr habe kein Interesse daran, daß es der Bundesbahn schlecht gehe, vielmehr sei eine Gesundung dieses Verkehrsteilnehmers auch sein Wunsch. Aber was der Kraftverkehr verlangen müsse, seien gleiche Startbedingungen. Wenn es mit den Kampfmaßnahmen der Bundesbahn kein Ende nehme, bleibe nur eins: Loslösung vom Eisenbahngütertarif. Über Ziele und Aufgaben des beruflichen Versicherungsverbandes sprach Direktor Herbert Rocke. Der Vorsitzende des nordwürttembergischen Verbandes, Kübler, appellierte an das Solidaritätsgefühl der Unternehmern, um den Maßnahmen der Bundesbahn wirksam begegnen zu können. Bei den Wahlen wurden die 13 bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Süddeutschland gelangt vorübergehend unter den Einfluß eines Hochdruckkeils, den das Azorenhoch nach Osten vorchiebt. Eine beständige Hochdruckwetterlage entwickelt sich jedoch daraus nicht, da eine neue Störung vom Atlantik die britischen Inseln schon erreicht hat und auch auf Mitteleuropa übergreifen wird.

Vorhersage: Montag wechselnd wolkig, niederschlagsfrei. Bei schwachen, meist westlichen Winden Temperaturen in der Niederung bis zu 25 Grad. Dienstag mäßig warm und wieder Übergang zu veränderlichem Wetter.

Kraft und Mut geleite uns zum Sieg hinan!

Das 3. Gauturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues fand am Samstag und Sonntag in Nagold statt

Nagold. Wenn ein Mann wie der Gauvorsitzende des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues, Verwaltungsdirektor Proß (Calw), die Feststellung trifft: „Nagold ist in Südwürttemberg auf sportlichem Gebiet führend geworden“, so darf man diesen Ausspruch, ohne den Vorwurf des Lokalpatriotismus gewärtigen zu müssen, mit Recht an den Anfang des Berichts über das 3. Gauturnfest stellen. Und mit einigem Stolz darf man wohl auch die große Anerkennung, die Gauvorsitzender Proß der Durchführung und Organisation des Gauturnfestes durch den VfL Nagold und die Stadtverwaltung gezollt hat, anführen: „Sie war beispiellos in der Gausgeschichte.“ Damit weiß auch jeder, der nicht dabei sein konnte, daß das Fest in jeder Hinsicht einen guten Verlauf genommen hat und gleichzeitig eine Kundgebung des Turngedankens darstellte, die für die weitere Arbeit in unseren Vereinen Ansporn und Auftrieb bedeutet.

„Gauturnfest ist Erntedank“, sagte Dr. Obermeyer (Stuttgart), der Vorsitzende des Schwäbischen Turnerbundes. Alt und jung, Bursche und Mädchen, Stadt und Land ordneten sich hier in freiwilliger Disziplin in die Wettkampfränge ein und boten ihre Kraft, Gewandtheit und Ausdauer auf „um einen Kranz zu erringen, der noch nach vielen Jahren die Erinnerung an die schönen Tage wachruft und ein Symbol für den „gesunden Geist in einem gesunden Körper“ darstellt.

Eine organisatorische Meisterleistung

Die Turner und Turnerinnen unseres Gaues, die sich schon seit Monaten auf den Tag in Nagold vorbereiteten, haben sicher mit den Nagoldern darum gebangt, ob das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen werde. Es bedeutete für den VfL Nagold, der ja die 100jährige Turnertradition unserer Stadt an diesen beiden Tagen vor der Öffentlichkeit unter Beweis stellen mußte, nicht nur eine Geduldsprobe, sondern ein Riesenspensum an Arbeit, das zur Herrichtung des Sportplatzes zu bewilligen war. Durch Hochwasser und Regen hatte der Platz mitsamt Aschenbahn schwer gelitten, und es galt, diese Schäden in wenigen Tagen zu beheben. Nun, auch das wurde geschafft, außerdem hat die Stadtverwaltung mit Hochdruck daran gearbeitet, daß die neubebaute Turnhalle für den Festabend am Samstag zur Verfügung stand.

Der Samstag

Der VfL Nagold begann den Samstag mit einer Kranzniederlegung für die Gefallenen des Vereins an Ehrenmal auf dem Friedhof durch eine Abordnung, an der 1. Vorsitzender Digel, 2. Vorsitzender Schöhl, Stadtrat Hart u. a. teilnahmen. Ehrenvorstand Köbele rief in einer kurzen Ansprache die Erinnerung an die toten Kameraden wach und gelobte, ihr Andenken in Ehren zu halten. Am Nachmittag begannen dann die ersten Kämpfe, vor allem das Schwimmen und die leichtathletischen Disziplinen. An der Jugendkundgebung, die etwas früher als im Programm vorgesehen war, stattfand, nahmen etwa 400 Jugendliche teil.

Abends um 8 Uhr strömte eine riesige Menschenmenge, darunter schon viele auswärtige Festteilnehmer, in die neue Turnhalle, die trotz ihrer Größe sich rasch füllte. Auch das plötzlich einsetzende heftige Gewitter verminderte den Zustrom nicht abzustoppen. Wer zum erstenmal das Innere der Halle betrat, wird mit dem Berichterstatter darüber einig sein, daß hier ein in Form und Ausstattung vorbildlicher Raum geschaffen wurde, der seinen doppelten Zweck aufs beste erfüllt: als Turn- und Festhalle zu dienen. Die einfache Linienführung, die riesige Glaswand gegen den Schloßberg, die in der Decke untergebrachte Beleuchtung, die geräumige Bühne — alles zusammen bildet eine Einheit und ist in seiner Gesamtheit ausgezeichnet.

Das große Programm des Abends wurde durch die Stadtkapelle Nagold eingeleitet. Dann begrüßte der 1. Vorsitzende des VfL Nagold, Fabrikant G. Digel, die Anwesenden, vor allem auch Dr. Obermeyer, Landrat Geißler, den Gauvorsitzenden Proß, Gauoberturnwart Pantle, den Gauhonorarturnwart Großmann (Höfen), Bürgermeister Breitling, Ehrenvorstand Köbele, die Bürgermeister aus der Umgebung, Stadtkapelle und Liederkranz Nagold usw. Allen Aktiven aus dem ganzen Gau dankte er für ihre Teilnahme und äußerte seine Freude darüber, daß die Turnhalle auf diesen Tag fertiggestellt werden konnte. Im Namen des VfL Nagold sprach er der Stadtverwaltung sowie Bürgermeister Breitling und Stadtbaumeister Knöllner den Dank dafür aus und erklärte, auch die kommenden Generationen würden noch für diese große Leistung dankbar sein.

Grußworte an die Turner

Bürgermeister Breitling sprach die Größe der Stadtverwaltung Nagold und des Gemeinderats an die Festveranstaltung aus. Der heutige Abend bilde einen Höhepunkt des Festes und die Bevölkerung sei mit Recht stolz auf die neue Turnhalle, in der die Jugend für viele Jahrzehnte die Möglichkeit zu körperlicher Eräftigung finde. Der Gemeinderat verdanke besonderen Dank dafür, daß er Mut und Entschlossenheit aufgebracht habe, eine so wertvolle Halle zu schaffen, und den Vereinen und Schulen dadurch aus der bestehenden Notlage herausgeholfen habe. Das Gauturnfest 1953 werde für alle ein großes Erlebnis und zu einem Fest der Gemeinschaft werden. Mit dem Dank an den VfL Nagold für die ausgezeichnete Vorbereitung des Festes schloß er seine Ansprache.

Die Deutsche Turnerschaft werde im Kampf um die deutsche Freiheit und Einheit an vorderster Stelle stehen, erklärte Landrat Geißler. Im Bewußtsein der deutschen Kraft und der guten deutschen Eigenschaften werde nach seiner Überzeugung dieser Kampf ohne Blutvergießen siegreich beendet werden. Er wünsche dem Fest, bei dem die alten Ideale im Vordergrund stünden, einen guten Verlauf. Als nächster Redner sprach Dr. Obermeyer, der Vorsitzende des

Schwäbischen Turnerbundes, den Wunsch aus, daß die hohen Tugenden des Deutschen Turnerbundes auch in dieser „einmalig schönen Halle“ gepflegt werden. Er brachte die Grüße des Vorstands vom Schwäb. Turnerbund und dankte den führenden Männern und Vereinsfunktionären des ganzen Gaues für ihre selbstlose, unermüdete Arbeit an der Jugend. Auch dieses Gauturnfest möge Anregung, neue Hoffnung und Freude für alle bringen, die im Geist eines Friedrich Ludwig Jahn den deutschen Turngedanken pflegen.

Nach einem Chorvortrag des Nagolder Liederkranzes folgte die Ehrung alter Turner des VfL Nagold. Auf der Bühne war im Halbkreis die Turnjugend angetreten. Vorstand Digel dankte dem alten Turner Gottlob Röhle, der vor 50 Jahren beim damaligen Gauturnfest in Nagold (9. 8. 1903) die neugeweihte Fahne des Vereins getragen hat. Dann überreichte Gauvorsitzender Proß den 4. Altersturner Jakob Bart, Karl Frank, Richard Röhle und Karl Sayer den Gauhonorarbrief. Dr. Obermeyer händigte dem verdienten Oberturnwart Fritz Strauß, der mehr als 40 Jahre Turnwart ist, und den noch aktiven Turnern Hans Helber und Paul Walz den Ehrenbrief des Schwäbischen Turnerbundes aus. Mit einem dreifachen „Gut Heil!“ wurde die Ehrung abgeschlossen.

Im weiteren Programm des Abends folgten nun ein anmutiger Tanz der Festdamen, Gemeinschaftsübungen der Turner für Hamburg und Medizinballübungen von 12 Altersturnern. Die Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Rometsch brachte eine spanische Fantasie exakt und temperamentvoll zum Vortrag. Ein besonderer Leckerbissen für die Turner war das Barrenturn der 15 Mann starken Gauriege. Der Liederkranz Nagold erntete mit zwei weiteren Chören unter seinem Chormeister Studienrat Wengert herzlichen Beifall. Eine Sache für sich war das Kunstfahren, bei dem Kunstfahrer Kussnau mit seinen beiden Kameraden sein großes Können bewies. Sehr anmutig und reifvoll war fernher die Ballgymnastik der Turnerinnen. Noch-

mals zeigte sich die Gauriege am Hochreck, und dann beendete die Stadtkapelle mit Marschmusik das umfangreiche Programm.

Der Festsonntag

Der Sonntag begann mit einer religiösen Morgenfeier auf dem Sportplatz, in der Pfarrer Reininghaus (LOS, Nagold) die Frage an die fast 1000 Turner und Turnerinnen richtete, ob sie auch mit dem zweiten der vier F (fromm) einverstanden seien, das neben den anderen drei über dem ganzen Leben stehen solle. Dann begannen die Wettkämpfe, die wieder durch das Wetter sehr begünstigt waren und programmgemäß abließen. Nach dem Mittagessen in den einzelnen Lokalen traten die Vereine zum Festzug durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen der Stadt an. Voraus die Stadtkapelle Nagold unter Musikdirektor Rometsch, dann in Autos einige Ehrengäste und die Gauvorstandschafft und weiter der lange Zug der Turnerinnen und Turner. Die Gausträger trugen stolz auf der Brust schon das Siegerband. Den zweiten Teil des Zuges führte die Stadtkapelle „Lira“, Iselshausen, mit dem Bezirks-Ehrendirigenten Sugg an der Spitze. Es war ein Bild voll Farbenpracht und Anmut, als der Festzug der Vereine mit den Fahnen in das Oval der Kampfbahn einzog, und man versteht es gut, daß auch dieser Teil des Gauturnfestes seinen Sinn hat.

Gauvorsitzender Proß begrüßte mit kurzen Worten die Aktiven und Gäste; auch Landrat Geißler war wieder gekommen, um diesen letzten Höhepunkt des Festes mitzuerleben. Bürgermeister Breitling erklärte in seinen Begrüßungsworten, diese Veranstaltung solle den Beweis dafür erbringen, daß Turnen und Sport die Grundpfeiler für die geistige und körperliche Ausrichtung unserer Jugend geworden seien. Er dankte nochmals den verantwortlichen Männern des Gaues für die Wahl von Nagold als Feststadt und dem VfL Nagold für die stowandfreie Durch-

führung der Veranstaltung und rief den Teilnehmern zu: „Seid gleich unseren Turnern und Turnerinnen frisch in der Haltung, fromm im Gedanken, fröhlich im Herzen und frei von den Sorgen des Alltags!“ Der Vorsitzende des Schwäb. Turnerbundes, Dr. Obermeyer, bedankte sich bei Nagold für den guten Empfang und wies auf sein „Geschenk“, das gute Wetter, das er von Stuttgart mitgebracht habe, hin. Auch der ganzen Bevölkerung von Nagold zollte er Lob und Dank für die freundliche Aufnahme seiner zahlreichen Gäste. Die Festdamen des VfL Nagold befesteten noch eine dem Verein gewidmete Bannerschleife an die Vereinsfahne. Und dann wickelte sich unter der umsichtigen Leitung von Gauoberturnwart Pantle, der mit seinen Turnern und Turnerinnen verwachsen ist, das große Programm des Nachmittags ab.

Stand der Vormittag im Zeichen der Wettkämpfe um den Kranz, so sollte am Nachmittag den Zuschauern (es waren mehrere Tausend) ein Ausschnitt aus der Arbeit der Vereine, Spiele und Schauturnen gezeigt werden. Außerdem wurden noch die Entscheidungen in den Laufwettkämpfen auf der Aschenbahn durchgeführt. Man bekam hier einen vorzüglichen Einblick in die Vielseitigkeit des Turnwesens. So ging der Nachmittag wie im Flug vorüber, den meisten nur zu rasch. Gegen 18 Uhr bildete die feierliche Siegerehrung und Kranzübergabe an junge und alte, gesunde und verletzte Turner und Turnerinnen den Abschluß dieses 3. Gauturnfestes in Nagold.

Wer diese beiden Tage miterlebt hat, konnte wirklich feststellen, daß der Turngedanke seines ewige Jugend wieder einmal bewiesen hat. Er ist fest verwurzelt in der breiten Masse unseres Volkes und hat vor allem auch noch draußen auf dem Dorf in unseren Landvereinen, die auch in Nagold mit Leistungen aufwarteten, die sich sehen lassen konnten, einen guten Nährboden. Mögen diese Tage der Weiterarbeit unserer Turner und Turnerinnen zu neuem Ansporn dienen und ihnen in guter Erinnerung bleiben!

Ergebnisse der verschiedenen Wettkämpfe

Turner

Vereinswettkommen Männer, Stärkeklasse I: 1. Preis Eppelsbrand, Halterbach, Schwann, Calmbach, Wildbad, Obernhäusern, Nagold, Calw. — Stärkeklasse II: 1. Preis: Altburg, Altensteig.

Fußball-Dreikampf Klasse I: 1. Otto Schiefelbein, Nagold. — A-Jugend: 1. Georg Schmid, Nagold.

Dreikampf Altersklasse 1890: 1. Gustav Spith, Engelsbrand. — Altersklasse 1898/1903: 1. Max Blach, Waldrennach; 2. August Ackermann, Schönbürg; 3. Fritz Barth, Calmbach. — Altersklasse 1904/13: 1. Georg Gaggenheimer, Alzenberg; 2. Willy Weber, Calw; 3. Oskar Wildpret, Höfen; 4. Karl Lanny, Schönbürg; 5. Albert Locher, Calmbach.

Versährten-Sechskampf: 1. Otto Heß, Neuenbürg. — Versährten-Dreikampf: 1. Ernst Danner, Höfen. — Versährten-Vierkampf (Einarmige): 1. Wilhelm Hicker, Sulz a. E.

Leichtathl. Vierkampf (Unterstufe): 1. Wilh. Lindenmann, Engelsbrand; 2. Rolf Hößlin, Hirsau; 3. Hans-Peter Collmer, Alzenberg; 3. Fritz Rück, Neuenbürg; 4. Kurt Nothacker, Alzenberg; 5. Wilhelm Keller, Calmbach.

Neunkampf Altersklasse 1911: 1. Karl Nettekoven, Calw.

Geräte-Sechskampf Altersklasse 1897: 1. Gottl. Leuterwasser, Calw.

Sechskampf Altersklasse 1903/1908: 1. Martin Rentschler, Alzenberg; 2. Wilhelm Günther, Nagold. — Altersklasse 1900: 1. Willibald Löbe, Wildbad. — Altersklasse 1904/1913: 1. Helmut Weiß, Schwann; 2. Hermann Bott, Calmbach.

Geräte-Sechskampf Altersklasse 1903/14: 1. Hermann Reichstetter, Engelsbrand; 2. Gottlob Kalmbacher, Engelsbrand; 3. Gottlob Dür, Stimmoxheim.

Geräte-Fünfkampf Altersklasse 1904/13: 1. Walter Kappler, Nagold; 2. Wilhelm Schneider, Grun-

bach. — Altersklasse 1891: 1. Friedrich Bott, Calmbach.

Vierkampf Altersklasse 1914/20: 1. Wilhelm Lindenmann, Engelsbrand; 2. Karl Marquardt, Altingen; 3. Albert Schüle, Nagold.

Vierkampf Jugend Klasse B: 1. Jürgen Bounin, Bad Liebenzell; 2. Peter Brückner, Engelsbrand; 3. Willy Schimmel, Höfen; 4. Willy Kappler, Obernhäusern; 5. Horst Schabbe, Calw; 5. Wolf. Zeiler, Ebbhausen.

Zehnkampf Jugend Kl. A: 1. Hans-Jürgen Wellnitz, Neuenbürg; 2. Hans-Dieter Köhne, Wildbad; 3. Erwin Haug, Schwann; 4. Paul Wacker, Calw; 5. Otto Ehnli, Nagold.

Vierkampf Jugend Klasse A: 1. Werner Wolfinger, Obernhäusern; 2. Erwin Bott, Wildbad; 3. Ekkehard Fleisch, Bad Liebenzell; 4. Gerhard Rentschler, Altburg; 5. Hubert Günther, Schönbürg.

Sechskampf Altersklasse 1912: 1. Gotthilf Treiber, Calmbach.

Geräte-Neunkampf Mittelstufe: 1. Friedr. Gaiser, Wildbad; 2. Heinz Seeger, Nagold; 3. Walter Kaupp, Halterbach; 4. Heinz Wacker, Schwann; 5. Bruno Wacker, Engelsbrand.

Leichtathl. Fünfkampf (Oberstufe): 1. Karl Knöllner, Höfen; 2. Hans-Martin Carl, Höfen; 3. Paul Eitel, Wildbad.

Zwölfkampf Oberstufe: 1. Arnold Schmid, Wildbad.

Gerätezwölfkampf Oberstufe: 1. Kurt Reichle, Wildbad.

Zwölfkampf Mittelstufe (Hamburg): 1. Horst Rentschler, Calmbach; 2. Karl Lutz, Wildbad. — Zwölfkampf Mittelstufe (Nagold): 1. Hans Hauser, Calw; 2. Horst Straka, Schwann; 3. Fritz Birkle, Schwann. — Unterstufe: 1. Hermann Lutz, Altensteig; 2. Hermann Stengel, Calw; 3. Walter Weber, Hirsau.

Dreikampf-Handball Klasse II (38 Jahre und älter): 1. Heinrich Wahl, Nagold; 2. Friedrich

Holzwarth, Nagold; 3. Hermann Stottele, Nagold. — Klasse I (19–32 Jahre): 1. Walter Günther, Calw; 2. Lothar Kappler, Nagold; 3. Karl Kübler, Calmbach. — Jugend A (17–18 Jahre): 1. Helmut Feldhahn, Nagold; 2. Otto Schuler, Halterbach; 3. Wilfried Wüstholz, Nagold. — Jugend B (14 bis 16 Jahre): 1. Werner Finkbeiner, Nagold; 2. Manfred Leppe, Nagold; 3. Heinrich Wolf, Calw.

Turnerinnen

Vereinswettkommen Turnerinnen Stärkeklasse I (über 12 Teilnehmer): 1. Preis Obernhäusern, Nagold, Calw. — Stärkeklasse II: 1. Preis: Altburg, Engelsbrand, Döbel, Ebbhausen.



Vierkampf Unterstufe: 1. Hanne Günther, Nagold; 2. Ruth Burkhardt, Altburg; 3. Rita Finkenbeiner, Nagold.

Dreikampf Jugendturnerinnen Klasse B 1937/1938: 1. Wilma Ziegler, Altensteig; 2. Lisa Niethammer, Calw; 3. Inge Bollinger, Grunbach; 4. Christa Heyth, Calmbach; 5. Karin Schenzle, Wildberg. — Jugendturnerinnen Klasse A 1935/1936: 1. Margot Kling, Schönbürg; 2. Ruth Schroth, Alzenberg; 3. Lotte Reck, Altingen; 4. Anna Glaser, Nagold; 5. Hannelore Schenke, Grunbach.

Vierkampf Turnerinnen Altersklasse II 1917 und älter: 1. Erika Walter, Halterbach; 2. Anneliese Bayerle, Calw.

Fünfkampf Turnerinnen (Gymnastikkampf): 1. Marianne Greule, Engelsbrand; 2. Karin Weber, Altburg; 3. Ruth Lötterle, Engelsbrand; 4. Waldtraut Zöllinger, Schönbürg; 5. Elvira Müller, Engelsbrand.

Gymnastikkampf Jugendturnerinnen: 1. Lydia Kauterer, Altburg; 2. Elfriede Herter, Wildbad; 3. Anne Nonnemann, Grunbach.

Sechskampf Jugendturnerinnen Kl. B: 1. Ruth Gauß, Nagold; 2. Gerda Bott, Wildbad; 3. Elfriede Weiß, Calw; 4. Ilse Seeger, Altensteig; 5. Gisela Kaiser, Altensteig.

Sechskampf Turnerinnen Klasse B: 1. Liesel Becht, Obernhäusern; 2. Lilly Klein, Wildbad; 3. Hilde Sattler, Nagold.

Vierkampf Oberstufe: 1. Gretel Haugstätter, Obernhäusern; 2. Emma Kost, Calw.

Fechter

Einzelkämpfe Florettfechterinnen: 1. Pacita Duménioux; 2. Marianne Reutter; 3. Doris Meißner (alle TV, Calw).

Mannschaftskämpfe Florett, Herren: TV, Calw I — Spvg. Böblingen 13:3 für Calw; TV, Calw II — Spvg. Junioren 5:4 für Calw; TV, Calw Junioren — Spvg. Böblingen Junioren 3:6 für Calw.

Die Sieger der Schwimm-Wettbewerbe

100 Meter Brust Männer Aktivi: 1. Dieter Korz, VfL Nagold, 1:35,1; 2. Hans Reichard, VfL Nagold; 3. Manfred Strenger, VfL Nagold. — Jugend B (17 u. 18 Jahre): 1. Roland Schönhaar, VfL Nagold, 1:38; 2. Werner Gremmer, TV Neuenbürg; 3. Bernhard Maier, TSV Wildberg. — Jugend A (15 u. 16 J.): 1. Christian Leu, TV Martinmoos, 1:42,8; 2. Hans Steinle, TSV Wildberg; 3. Wolf-Rüdiger Braun, LOS, Nagold.

50 Meter Brust Altersklasse II: Eugen Kapp, TV, Calw. — Altersklasse V: Alfred Markert, SV, Wildbad.

100 Meter Brust Frauen Aktivi: 1. Ruth Holler, VfL Nagold, 2:00,9; 2. Elfriede Seeger, VfL Nagold; außer Konkurrenz: Margot Rieger, VfL Nagold, 1:50. — Jugend B: 1. Gertrud Schuon, VfL Nagold, 1:56,6; 2. Ritha Finkbeiner, VfL Nagold. — Jugend A: Gisela Talmon, TSV, Neuenbürg.

100 Meter Rücken Männer Aktivi: Helmut Schrag, TV, Ebbhausen. — Jugend B: 1. Rolf Krug, LOS, Nagold, 1:54,1; 2. Heiner Heuser, VfL Nagold. — Jugend A: 1. Dieter Rieger, LOS, Nagold, 1:55,1; 2. Christian Leu, TV, Martinmoos; 3. Wolf-Rüdiger Braun, LOS, Nagold.

50 Meter Rücken Altersklasse II Männer: Eugen Kapp, TV, Calw. — Altersklasse V: Alfred Markert, SV, Wildbad.

50 Meter Rücken Frauen Aktivi: 1. Margot Rieger, VfL Nagold, 51,6; 2. Hilde Holler, VfL Nagold.

100 Meter Kraul Männer Aktivi: Manfred Minard, VfL Nagold, 1:50,4. — Jugend B: 1. Günther Häußler, TV, Bad Liebenzell, 1:37; 2. Werner Gremmer, TV, Neuenbürg.

50 Meter Kraul Altersklasse I Männer: 1. Ru-

dolf Scherer, VfL Nagold; 2. Hans Schürle, TG, Altensteig. — Altersklasse II: Eugen Kapp, TV, Calw. — Altersklasse V: Alfred Markert, TV, Wildbad.

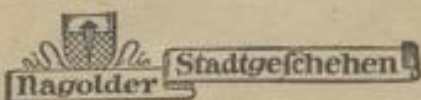
Dreikampf (50 m Brust, Kopfsprung u. 9-m-Brett, 25 m Streckentauchen): Männer Aktivi: 1. Dieter Korz, VfL Nagold; 2. Walter Krauß, VfL Nagold; 3. Manfred Minard, VfL Nagold. — Jugend B: Heinrich Wolf, TV, Calw. — Jugend A: 1. Peter Leonhard, TV, Ebbhausen; 2. Horst Haug, VfL Nagold; 3. Fritz Helber, TV, Calw. — Altersklasse I: Paul Günther, VfL Nagold. — Altersklasse III: Fritz Baumgärtner, TSV, Wildberg.

Dreikampf (50 m Brust-Rücken-Kraul): Männer Aktivi: Manfred Minard, VfL Nagold. — Jugend B: Totes Rennen: Peter Böhrig, TV, Bad Liebenzell, und Roland Schönhaar, VfL Nagold. — Altersklasse II: Eugen Kapp, TV, Calw. — Altersklasse V: Alfred Markert, SV, Wildbad.

4mal 100-m-Brust-Staffel Männer: 1. VfL Nagold, 6:51,8; 2. DLRG, Nagold 7:22,4; 3. LOS, Nagold 1:7,27,9; 4. TV, Neuenbürg 7:44,7; 5. LOS, Nagold II 8:12.

50 m Brust Knaben (11 u. 12 J.): 1. Claus Brinzinger, 56,6; 2. Volker Stegmann; 3. Uli Schabbe, alle VfL Nagold. — Knaben B (18 und 14 Jahre): 1. Claus Bounin, TV, Bad Liebenzell, 41,1; 2. Manfred Althaus, VfL Nagold; 3. Reinhold Bauser, VfL Nagold.

50 Meter Brust Mädchen A (11 und 12 Jahre): 1. Gemine Gösbadi, VfL Nagold, 55; 2. Doris Holler, VfL Nagold; 3. Trudel Weiß, VfL Nagold. — Mädchen B (13 und 14 Jahre): 1. Inge Neumann, 53,3; 2. Doris Wiedenmaier; 3. Edda Knees, alle VfL Nagold.



Erster Fernsehempfang in Nagold

Seit letzten Donnerstag führt die Firma Elektro-Wohlbold GmbH nun auch in unserer Stadt die ersten Fernsehempfangsversuche durch. Sie hat im Haus Waldruhe am Wolfsberg ein Saba-Gerät aufgestellt, mit dem jeden Abend von 8 bis 10 Uhr das Programm des Feldberg-Senders (Tausen) empfangen wird. Wir werden darüber noch ausführlich berichten.

Kreiskonferenzen der Parteien

Am Freitag hielt die FDP in der „Traube“ eine Versammlung der Mitglieder aus den Kreisen Calw, Freudenstadt und Horb ab, in der Bürgermeister Saam, Freudenstadt als Bundestagskandidat nominiert wurde.

Die CDU hielt am Samstag in der „Krone“ gleichfalls eine interne Zusammenkunft ab, die sich mit der Bundestagswahl 1953 befaßte.

Besuch im Schillerstädtchen Marbach

Nicht irgend ein Weinort oder ein Fernziel gaben den Ruheständlern Veranlassung zur Durchführung ihrer diesjährigen Autofahrt am vergangenen Donnerstag. Herr Kraft, der Leiter des Ruhestandsbeamtenvereins für den Bezirk Nagold, hatte ein besonderes Ziel ausgewählt; den Besuch des Schillerstädtchens Marbach a. N. Was vorausging, die schöne Fahrt über Herrenberg, Böblingen, Stuttgart (Killesberg), der Besuch des Schillerhäuschens „Mon Repos“, die herrliche Wanderung durch den Favoritpark des Schlosses Ludwigsburg und die anschließende Schloßbesichtigung waren nur eine Art Vorbereitung, eine Einleitung für das, was Marbach, die Wallfahrtsstätte vieler Freunde und Verehrer des großen Dichters für uns, ein Wertvolles in den Sammlungen im Schillermuseum und im Geburtshaus des Dichters zu bieten hat. Hier herrscht das, was man „Atmosphäre“ nennt. Im Schillerhäuschen beim „Wilden Mann“ fühlt man sich in das Jahrhundert des Dichters zurückversetzt; es ist, als seien die Räume erst kürzlich von der Familie Schiller verlassen worden und harrten nun auf die Rückkehr seiner Bewohner. Wie groß das Erlebnis war und wie tief der Eindruck, den die „Wallfahrt nach Marbach“ hinterlassen hat, prägte sich in den Gesprächen aus und in den Liedern, die auf der Heimfahrt gesungen wurden. Herr Kraft, selbst ein Verehrer Schillers, hat sich für seine musterhafte Vorbereitung und die umsichtige Leitung der Fahrt den Dank der 95 Teilnehmer wohl verdient.

Es ist eine Akazie!

Zu dem Bericht in der Dienstaussage über den Morgenspaziergang des Schwarzwaldvereins auf den Schloßberg teilt der Einsender berichtend mit: „Die Lärche bei der Lindmaier-Eiche ist eine Akazie, die auf dem Schloßberg häufig vertreten ist, aber hier nicht mehr und anderswo kaum in dieser Schönheit. Eine Gruppe von drei schönen Lärchen befindet sich im Turniergarten der Burgruine gleich neben dem Eingang. Man möge mir den in der Eile begangenen Schreibfehler nicht allzusehr ankreiden.“

Unfallchronik

An der Ecke Bahnhof- und Lange Straße sprang am Donnerstag ein 8-jähriges Kind in einen Lastzug, der zum Bahnhof fuhr. Das Kind wurde von den Hinterrädern erfaßt und ziemlich schwer verletzt.

Wer hat das verloren?

Im Juni 1953 wurden folgende Gegenstände beim Fundamt abgegeben, aber vom Verlierer noch nicht abgeholt:

- 1 Damenschirm (Knirps), 1 Damenschal, 1 Halstuch mit Knotenhalter, 2 Doppelmeterstäbe, 2 Geldbörsen, 1 Kinderjäckchen (weiß mit rot), 1 Geldschein, 1 Fahrradpumpe (am 5. 5. vor dem Rathaus gefunden), 1 Herrenhut (im Rathaus liegen geblieben).

Anmeldung von Hochwasserschäden

Das Landratsamt Calw stellt die Hochwasserschäden im Kreisgebiet zusammen, um bei der Landesregierung einen Antrag auf Staatshilfe zu stellen. Wie schon mitgeteilt, können Schaden-Meldungen bis Freitag, den 10. Juli, auf dem Bürgermeisteramt (Zimmer 1) und bei der Geschäftsstelle Ischhausen erfolgen.

Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts (Hauptamt in Nagold) werden gesucht: Männlich: 1 jüngerer Reisender für Textilhaus, 1 jüngerer Eisenhändler, 4 Maurer, 3 Maler, 4 Gipsler, 1 Spitzendreher, 1 Kfz-Mechaniker, 2 Flaschner und Installateure, 2 Schmiede, 1 Buchdrucker, 2 Müller, 1 Bulldogfahrer, 1 Kraftfahrer, mehrere landwirtschaftliche Arbeiter.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Haus- und Küchenmädchen für Gaststätten, mehrere perfekte Hausgehilfen für Privathaushalte.

Lehrstellen (mit Kost und Wohnung): 2 Landwirte, 2 Gärtner, 1 Schuhmacher, 4 Müller, zahlreiche Bäcker und Metzger, 1 Zimmerer.

Lehrstellen (ohne Kost und Wohnung): 10 Schreiner.

Stellensuchende

Männlich: 1 kaufmännischer Betriebsleiter, 1 technischer Betriebsleiter, mehrere Kaufmännische- und Verwaltungsangestellte, 1 Textilingenieur, 1 Textiltechniker, 1 Elektromechaniker, 1 Kupferschmied, 1 A.- und E.-Schweißer, 1 Kesselschmied, 2 Schreiner, 2 Schneider, 2 Spinner, 1 Zuschneider, 1 Baumwoll- und Leinenweber.

Weiblich: Mehrere Stenotypistinnen (perfekte Kräfte und Anfängerinnen).

Jeder Donnerstag von 10 bis 19 Uhr Abendstunde für Berufstätige.

Zu Gast bei der Inneren Mission

Nagold. Am Feiertag Peter und Paul machten sich die Helferinnen der Nagolder evang. Frauenhilfe wieder auf Fahrt, um eine Reihe von Arbeitstätten der Inneren Mission zu besichtigen. Ihnen hatten sich die Frauen des Mütterabends und manche andere angeschlossen. Der erste starke Eindruck des Tages war der Besuch in der Wilhelma in Bad Cannstatt. Dort sahen wir staunend die Wunder Gottes in der Natur. Wie mannigfaltig ist das Leben! Wie vollkommen hat Gott einem jeden gegeben, was es braucht! Dazu bildete der Besuch in der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachmünnige und Epileptische in Stetten im Remstal und im Altenheim im Kloster Lorch einen starken Kontrast. Wie umgab uns in Stetten vom ersten Anfang an, von der Einfahrt in den Schloßhof an, das ganze Elend dieser Häuser! Und wie schmerzlich trat in Lorch die Not unserer Alten vor uns, die im Leben herumgeworfen und heimatlos geworden sind! Aber wie wohlthuend empfanden wir zugleich die sauberen, hellen Räume, durch die wir geführt wurden, und die hilfreiche Liebe, womit auf die mannigfachen Nöte all der vielen Pflegebefohlenen eingegangen wird! Da war uns allen klar, wie dankbar wir für unseren gesunden Leib und Geist sein dürfen und wie nötig es diese Stätten der christlichen Liebe haben, daß wir sie treu unterstützen. Die größte Hilfe wäre allerdings, wenn sich möglichst viele Helfer

zur tätigen Mithilfe zur Verfügung stellen würden.

Am Abend besuchten wir noch Herrn Dekan Gumbel, der in den schweren Jahren von 1935 — 1940 hier das Dekanatamt verwaltet hat und jetzt im Ruhestand noch den pfarramtlichen Dienst in der kleinen Gemeinde Eschenbach bei Göppingen am Fuß der Alb versieht, und das Schwefelbad Boll, wo Pfr. Blumhardt vor 100 Jahren ein christliches Erholungsheim gegründet und eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet hat und wo sich heute die evangelische Akademie unserer würd. Landeskirche befindet. Ein Mitarbeiter der Akademie berichtete uns über die vielen Aussprachen, die zur biblischen Ausrichtung unseres Lebens und zum besseren gegenseitigen Verstehen der verschiedenen Stände untereinander schon im Boll stattgefunden haben. Bei der Heimkehr grüßten uns noch einmal zur Rechten Hohenstaufen, Reiberg und Stulpen, und zur Linken ragten die Teck und der Hohenloeffen auf.

Wir wissen jetzt, wozu der Tag der Inneren Mission, der gestern in allen evangelischen Kirchen unseres Landes gefeiert wurde. Wer diese Fahrt mitgemacht hat, der hat gewiß „fröhlich gegeben“, damit seine Gaben in den Häusern der Inneren Mission in den Dienst der Liebe Christi an Jungen und Alten, an Schwachen und Kranken verwandelt werden.

Ein Liederabend mit Hermann Achenbach

Nagold. Der „Liederkrantz Nagold“ (gegründet 1843) hätte vor 10 Jahren seinen 100. Geburtstag feiern können, wenn — ja, wenn diese Jubelfeier nicht durch den unseligen Krieg vereitelt worden wäre. Da aber eine Jahrhundertfeier auch für einen Gesangverein nichts Alltägliches ist, verpflichtet sie, diesen Geburtstag in würdig-festlicher Form zu begehen. Dies soll in den letzten Julitagen, freilich mit 10-jähriger Verspätung, geschehen.

Als Auftakt zu diesen Festtagen konnte der Liederkrantz Professor Hermann Achenbach (Tübingen) zu einem Liederabend am kommenden Mittwoch gewinnen. Professor Achenbach, der erst vor wenigen Wochen als Dirigent mit seinem Tübinger Kantatenchor beim 4. Internationalen Bachfest in Schaffhausen einen großen Erfolg erringen konnte, war schon immer in nahezu allen namhaften Städten Deutschlands und seiner Nachbarstaaten ein vielbegehrter Solist, als Liedervorleser und als Oratorienführer. Uns Nagoldern steht er in besonderem Sinne nahe. War er doch einst Schüler des hiesigen Lehrerseminars. Den älteren Bürgern der Stadt wird sein erstes Konzert, das er als ganz junger Mann mit seinem Begleiter, dem damaligen Seminarlehrer Willi Benzler, hier gegeben, wohl noch in Erinnerung sein. Daß wir diese

beiden Künstler in dem Liederabend am kommenden Mittwoch mit ihrer nunmehr ausgereiften Kunst nach langen Jahren wieder hören werden, wird dem Abend im Festsaal der Lehreroberschule einen ganz besonderen Reiz verleihen.

Professor Achenbach wird Werke unserer größten Meister des Liedes (Fr. Schubert, Rob. Schumann, Joh. Brahms) und 2 Balladen von Carl Loewe singen. Der „Liederkrantz“ ladet zu diesem Liederabend herzlich ein und bittet, den Künstlern zu danken in Form eines vollen Hauses.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Pfrendorf. Am 4. Juli vollendete Herr Jakob Brenner, Gipsermeister, das 77. Lebensjahr. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Überall große Unwetterschäden

Bödingen. Am letzten Dienstag ging hier ein Wolkenbruch nieder, der durch seine Heftigkeit große Schäden anrichtete. Das Wasser kam in etwa 1 m Höhe durch die Dorfstraße geschossen. In die Straße nach Behlingen, die erst kürzlich durch das Straßen- und Wasserbauamt Freudenstadt ausgebaut worden war, wurden viele Löcher und Gräben gerissen. Die ältesten Einwohner erklärten, daß sie einen derartigen Wolkenbruch mit solchen Wassermengen in den letzten 70 Jahren nicht erlebt haben. — Auch in Pfalzgrafenweiler richtete dieses Unwetter schwere Schäden an. Straßen und Grundstücke sind aufgerissen; der Lochwiesenweg enthält Löcher bis zu 1/2 m Tiefe.

Zum Wohl der Allgemeinheit

Feierliche Einführung der neuen Gemeindegewester Maria Gommel

Effringen. Am Sonntag, dem 28. Juni, hatte sich trotz des schlechten Wetters ein Auto voll junger Diakonissen aus dem Stuttgarter Mutterhaus zum Schwarzwald hin auf den Weg gemacht, um der Amtseinführung einer ihrer Schwestern in Effringen beizuwohnen. Die Gemeinden Effringen, Schönbrunn und Rotfelden hatten sich zusammengetan, um für ihre Kranken, Alten und Gebrechlichen eine Schwester zu bekommen, die überall dort einzuspringen vermag, wo leibliche und oft damit verbundene seelische Not in einem Hause zu finden ist. Eine Wohnung war schließlich in Schönbrunn gefunden worden, von wo aus die Schwester täglich ihre Gänge in die Gemeinden unternimmt. Zunächst wird sie es mit einem Fahrrad tun.

Während in Rotfelden schon sonntags zuvor durch den Ortspfarrer die neue Schwester der

Gemeinde vorgestellt worden war, wurde am 28. Juni in zwei Gottesdiensten in Effringen und Schönbrunn die Schwester durch Pfarrer Maler von der Diakonissenanstalt Stuttgart mit der Gemeinde bekanntgemacht. Vor einer großen Zuhörerschaft trat die junge Schwester aus dem Halbkreis der sie umgebenden Schwestern hervor und wurde in der folgenden Schlußansprache durch Handschlag feierlich auf ihr Amt von dem Ortspfarrer von Effringen und Schönbrunn verpflichtet. Darbietungen des Posaunenchores, des Mädchenkreises und des Schwesternchores unterstrichen den tiefen Eindruck des freudig gegebenen Versprechens der Schwester, ihr Amt als Diakonisse, d. h. als Dienerin Christi, zu führen. Die Vertreter der bürgerlichen Gemeinden, Bürgermeister und Gemeinderat, waren ebenfalls anwesend bei den Gottesdiensten, weil der Dienst der Krankenschwester zum Wohl der Allgemeinheit geschieht; sie hatten sich ja auch vorher tatkräftig für die Gründung der Krankenpflegestation eingesetzt, und ohne ihre Mithilfe wäre es wohl ein unerfüllter frommer Wunsch geblieben. Dafür sei ihnen besonderer Dank gesagt.

Über Mittag waren die Gäste von auswärtig — Schwestern aus der Umgebung waren ebenfalls zum Fest gekommen — in den Häusern eingeladen, und freuten sich der herzlichen Gastfreundschaft in Effringen und Schönbrunn. Nachmittags erzählten in einer Gemeindeversammlung in der Kirche zu Effringen drei junge Schwestern aus ihrem Leben. Das, was sie beweg, Diakonisse zu werden, über Ausbildung und fröhliches Leben und Treiben im Stuttgarter Mutterhaus und über ihre jetzige Tätigkeit. Es war herzlich wohlthuend, in einer Zeit, die krank ist an Selbstsucht und Gewinnjagd, von solch froher selbstloser Bereitschaft zum Dienen und Helfen zu hören. Aus allem Erzählen und Singen leuchtete eine so echte und tiefe Freude, die jungen Schwestern waren so gelöst und natürlich, wie man es heute — auch bei jungen Menschen — selten findet. Mancher junge Mensch könnte wohl innerlich frei und von Herzen froh werden, wenn er sich etwas von der Art und vom Geist der jungen Schwestern aneignen lassen wollte; und manches junge Mädchen fände im Beruf der Diakonisse eine beglückende Lebensaufgabe.

Nach der Feier in der Kirche fanden sich Gemeinde und Schwestern noch in engem Kreis zusammen zu froher Gemeinschaft, wobei der Mädchenkreis Gastgeber war.



Wir gratulieren

Frau Margarethe Alrutz, Witwe, kann heute ihren 77. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Der Fremdenverkehr im Juni

Im Monat Juni hatte die Stadt Altensteig folgende Übernachtungen zu verzeichnen: Gasthöfe 1728, Jugendherberge 1116, Zeltplatz 2128. Darunter waren 87 Ausländer, die in der Hauptsache auf dem Zeltplatz registriert sind. Trotzdem der Monat Juni restlos verregnet war, halten die Übernachtungen auf dem Zeltplatz wie im Vormonat die Spitze.

Hillesberg-Straße wird hergerichtet

Die Straße über den Hillesberg, also vom Wilhelmsplatz über die Wendeplatte bis zum Rapp'schen Keller, ist durch den wolkenbruchartigen Regen in Mitleidenschaft gezogen worden. Da die Straßenwalze ohnedies in der Stadt war, konnte sie sofort ausgebessert werden. Nunmehr wird die Straße geteert. Dies kann nur sehr begrüßt werden, wird doch diese Straße von vielen Fußgängern, Einheimischen und Kurgästen begangen.

Der VdH Altensteig fährt nach Pforzheim

Der Ortsverband Altensteig des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen fährt am Sonntag, 12. Juli, mittags um 12 Uhr ab Postamt mit einem Omnibus nach Pforzheim. Dort findet vom 28. Juni bis 12. Juli im Lichthof des Rathauses am Marktplatz die Ausstellung „Wir mahnen“ des VdH statt. Diese Ausstellung ist eine einzigartige Schau des Erlebnisses der Kriegsgefangenschaft. Der Besuch lohnt sich in jedem Falle. Der Fahrpreis beträgt für die Teilnehmer aus Altensteig und Umgebung 3.— DM. Anmeldung bis spätestens Mittwoch bei Philipp Hennefarth, Egenhauser Straße.

Hochwasserschaden der Stadt 10 000 DM

Nachdem das Stadtbauamt letzter Tage die durch das Hochwasser hervorgerufenen Schäden aufgenommen hat, ist nun eine genaue Übersicht vorhanden. Die Schäden belaufen sich auf über DM 10 000. Der Hauptschaden entstand in der Brandhalde, wo die Wege nach Berneck aufgerissen wurden, im Wald Erdeinfälle erfolgten und ganze Böschungen weggerissen wurden. Allein dieser Schaden beträgt mehrere tausend Mark. Hervorgehoben wurde er durch das vermehrte Wasser, das durch die in Altensteig-Dorf erfolgte Kanalisation durch die Brandhalde strömte. Dieses Wasser verteilte sich sonst auf mehrere Abflüsse. Nunmehr floß es dem Unterlieger „Brandhalde“ zu.

Im Rohbau fertig

Das für Flüchtlinge im Bau befindliche Vier-Familien-Wohnhaus in der Burgstraße ist im Rohbau fertiggestellt. Die Beteiligten haben an den Bauarbeiten mit Hand angelegt. Insbesondere haben sie das Ausschachten selbst vorgenommen. Die Wohnungen sollen am 1. September bezogen werden.

VEREINSANZEIGER

Kammerorchester Altensteig: Heute abend alle Streicher und Holzbläser.

Liederkrantz Altensteig: Montag und Donnerstag 20.30 Uhr Chorprobe für beide Chöre in der Turnhalle.



Aus der Arbeit des Schwarzwaldvereins

In der Ausschließung des Schwarzwaldvereins, die am vergangenen Mittwoch im Gasthaus zum „Lamm“ stattfand, wurde beschlossen, am 19. Juli einen Ausflug in den Schwarzwald (Schwarzenbachtalsperre, Badener Höhe, Kurhaus Sand) durchzuführen. Die Fahrt bis zur Schwarzenbachtalsperre erfolgt im Omnibus, dann schließt sich, mit kurzen Unterbrechungen, eine Fußwanderung bis zum Kurhaus Sand an; von dort geht es wieder mit dem Omnibus weiter. Alle Mitglieder und Nichtmitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldungen werden bis Samstag, den 11. Juli, bei Vorstand Dr. Schirmer und bei Fritz Sommer zum „Lamm“ entgegengenommen.

Zum Kassier des Schwarzwaldvereins wurde einstimmig Fräulein Lina Ziegler gewählt. Wegwart Otto Killinger erhielt vom Vorstand Markierungstafeln zur Kennzeichnung der Schwarzwaldvereins-Wanderwege. — Die Jugendgruppe sucht einen Raum zur Einübung von Volkstänzen.

ALS VERMÄHLTE GROSSEN
HANS MANZ **HILDEGARD MANZ**
 geb. Rath
 ALTENSTEIG, 4. JULI 1953

Ihre Druckaufträge
 Geschäfts-Drucksachen, ein- und mehrfarbige Werbe-Drucke, Prospekte und Kataloge in Großauslagen, finden in unserem modern ausgestatteten Druckhaus eine sorgfältige, termintreue und preiswürdige Ausführung

Buchdruckererei Lauk
 Setzmaschinenbetrieb • Buchbinderei
 Altensteig / Fernruf 331

Fiat „Topolino“ Schlaraffia-Matratzen
 500 ccm, versichert und versteuert, preisgünstig zu verkaufen, Fahrzeug befindet sich in bestem Zustand. Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

190/90 und 200/100, je 2 Betten
 neuwertig, preiswert zu verkaufen
 Angebote unter Nr. 819 A an „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

HELO'S WOHENSCHLAGER
 Sunlicht-Handseife
 Stück 3 Pfg.
 Spezialgeschäft Altensteig

Grüne Baum Tonfilmtheater
 Altensteig

Dienstag/Mittwoch je 20.30 Uhr
 Brigitte Hornay • Viktor de Kowa
 in
Melodie des Schicksals

Zwangsversteigerung
 Morgen Dienstag, den 7. Juli sollen zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigert werden um 10 Uhr in Altensteig. Treffpunkt am Bahnhof.

1 stationärer Dieselmotor MWM, 30 PS
 und um 15 Uhr in Egenhausen. Treffpunkt am Rathaus

1 Lastwagen-Anhänger, 8 to
 Gerichtsvollzieherstelle Nagold

SCHALLPLATTEN
 empfiehlt in reicher Auswahl
 Ferd. Wolf Nagold, Burgstraße 3

Bgm. Saam Kreiskandidat der FDP.

Am Freitagabend fand in Nagold eine Versammlung der FDP-Mitglieder der Kreise Calw, Freudenstadt und Horb im Gasthof zur „Traube“ statt.

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen: Wegen Diebstahls, Bettels und Landstreicherei mußten im Kreisgebiet 4 Personen festgenommen und dem Richter vorgeführt werden.

Diebstähle: In Bad Teinach und Oberkollwangen wurden am 30. Juni Bedarfsgegenstände u. a. im Wert von etwa 400 DM entwendet.

Zedebetrug: Am 1. Juli verübte ein Unbekannter z. N. eines Gastwirts in Calw einen Zedebetrug. Er ließ sich Essen, Bier und Zigaretten verabreichen.

Verkehrsunfälle: Infolge zu hoher Fahrgeschwindigkeit und Straßenglätte fuhr ein Kaufmann mit einem Volkswagen auf der Fahrt von Bad Liebenzell nach Unterreichenbach in einer Rechtskurve gegen einen Baum.

Diebstahl: In Bad Teinach und Oberkollwangen wurden am 30. Juni Bedarfsgegenstände u. a. im Wert von etwa 400 DM entwendet.

Zedebetrug: Am 1. Juli verübte ein Unbekannter z. N. eines Gastwirts in Calw einen Zedebetrug. Er ließ sich Essen, Bier und Zigaretten verabreichen.

Verkehrsunfälle: Infolge zu hoher Fahrgeschwindigkeit und Straßenglätte fuhr ein Kaufmann mit einem Volkswagen auf der Fahrt von Bad Liebenzell nach Unterreichenbach in einer Rechtskurve gegen einen Baum.

Diebstahl: In Bad Teinach und Oberkollwangen wurden am 30. Juni Bedarfsgegenstände u. a. im Wert von etwa 400 DM entwendet.

Zedebetrug: Am 1. Juli verübte ein Unbekannter z. N. eines Gastwirts in Calw einen Zedebetrug. Er ließ sich Essen, Bier und Zigaretten verabreichen.

Verkehrsunfälle: Infolge zu hoher Fahrgeschwindigkeit und Straßenglätte fuhr ein Kaufmann mit einem Volkswagen auf der Fahrt von Bad Liebenzell nach Unterreichenbach in einer Rechtskurve gegen einen Baum.

Unsere Badestadtschronik

Liederabend Gertrude Pitzinger

Bad Liebenzell. Nach fast einjähriger Pause haben wir die Freude, Gertrude Pitzinger (Alt) wieder einmal in unserer Badstadt zu hören.

Die weitbekannte und allgemein beliebte, seit einigen Jahren in Klein-Wildbad ansässige Künstlerin wird vor Antritt ihrer neuen Konzerttournee am kommenden Freitag im Kursaal einen Liederabend geben.

In den „Kurlichtspielen“ tanzte Hannerl Matz jetzt „mit dir in den Himmel hinein“, und im Kursaal läuft am heutigen Montag der nach dem bekannten Roman von Rich. Voss gedrehte Film „Zwei Menschen“.

Der Ausflugerverkehr am Sonntag war recht reger, kein Wunder bei einem Wetter, das ausnahmsweise einmal ohne gowittrige Schauer blieb.

Die Meteorologen sagen bereits wieder „zunehmende Gewitterneigung“ voraus.

Wasserschäden auch in Bad Teinach. Die starken Regenfälle der letzten Zeit richteten an Gärten und Straßen unseres

Zur Neuorientierung der Höheren Schule

Eine Tagung des Seminars für Studienreferendare (Tübingen) in der Akademie Calw

Calw. Das Seminar für Studienreferendare in Tübingen führte unter seinem Leiter, Oberstudiendirektor Dr. Ullhöfer, in einer der letzten Wochen eine bemerkenswerte Tagung in der Akademie für Erziehung und Unterricht in Calw durch.

Auf der Tagung sollte das Problem des beispielhaften Lernens von den verschiedensten natur- und geisteswissenschaftlichen Fächern aus durch Vorträge und Musterstunden vorgeführt und somit möglichst einer Klärung näher gebracht werden.

„Wir wollen nicht Kenntnisse vermitteln, wenigstens nicht ausschließlich, sondern wir wollen Erkenntnisse!“ Prof. Dr. Wenke stellte diese Forderung in seinem Einleitungsbeitrag heraus.

Bürgermeisterwechsel in Altbulach

Am Einsetzung von Bgm. Fritz Rentschler

Altbulach. Am Mittwoch letzter Woche fand in einer schlichten Feier im ausgeschmückten Rathausaal von Altbulach unter reger Anteilnahme der Bevölkerung die Verabschiedung des seitherigen Bürgermeisters Otto Reutter“ und die Am Einsetzung des neugewählten Bürgermeisters Fritz Rentschler statt.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

Der neuverpflichtete Bürgermeister Fritz Rentschler war bislang als Mitarbeiter auf den Rathäusern in Neu- und Altbulach tätig und hat sich in dieser Zeit mit den Arbeiten der Gemeindeverwaltung vertraut gemacht.

Die folgenden Redner unterstrichen diese Ausführungen und wünschten Herrn Reutter auch in seiner künftigen Tätigkeit Erfolg und gaben ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der gute persönliche Kontakt weiterhin bestehen bleibe.

exemplarische Lernen ist aus dem Stadium des Schlagwortes herausgetreten.“

Die besondere Bedeutung dieser Tagung lag nun darin, daß einige der Schulpädagogen, die sich auf diesem Gebiet praktische Erfahrungen erworben haben, u. a. die Oberstudiendirektoren Dr. Florke und Dr. Wagensein aus Hesse, der Leiter der Akademie Dr. Messerschmid, sowie der Leiter des Seminars für Studienreferendare, Dr. Ullhöfer, in Vorträgen und Lehrproben die Besonderheit, aber auch die Grenzen des exemplarischen Lehrens und Lernens klarlegten.

„Schließlich darf auch nicht vergessen werden, daß die Höhere Schule zu allen Zeiten sich um eine Reform von innen her bemühen muß. Die Ausbildung der Lehramtsanwärter auf der Universität wie der Schüler in der Schule sollte mehr als bisher die Selbständigkeit im Wirken und die Selbstverantwortung gegenüber der Gemeinschaft im Auge haben.“

Die Tagungsteilnehmer nahmen neben den vielen und wertvollen Anregungen vor allem die Erkenntnis mit nach Hause, daß das exemplarische Lehren und Lernen in der Tat heute ein Grundsatz der Lebensausbildung zu werden beginnt und daß gerade den jungen Lehrern in der Schule große und schöne Aufgaben gestellt sind.

Dank an den Vorgänger Otto Reutter

Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein im Gasthaus zur „Krone“ konnte gleichzeitig das 25jährige Dienstjubiläum des Farrenhalters Michael Rentschler gefeiert werden.

Der erste Beigeordnete richtete herzliche Dankesworte an ihn für die geleistete erfolgreiche Arbeit. Als äußere Anerkennung überreichte er ihm ein Geschenk des Gemeinderats.

Dorfkirchentag in Gedingen

Gedingen. Viele auswärtige Gäste waren gestern zu dem Dorfkirchentag gekommen, den die Kirchengemeinde zu Gunsten der Erneuerung der baufällig gewordenen Martinskirche veranstaltete.

Den Auftakt des Dorfkirchentages bildete am Samstagabend ein Jugend- und Männertreffen. Der gestrige Sonntag brach nach dem Festgottesdienst einen Gemeindegottesdienst und anschließend ein geselliges Beisammensein.

Der gestrige Sonntag brach nach dem Festgottesdienst einen Gemeindegottesdienst und anschließend ein geselliges Beisammensein. Gesangverein, Musikverein, Kirchenchor und Jugendkreise hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt, die von Dekan Gerhardt (Heilbronn) geleitet wurde.

Das volkstümliche Konzert des hiesigen Hohner-Handharmonika-Orchesters im Saal des Badhotels fand bei den zahlreichen Zuhörern wieder recht guten Anklang.

Letzten Sonntag verschönte der aus etwa 25 Sängerinnen und Sängern bestehende Kirchenchor Tuttingen den Vormittagsgottesdienst in der hiesigen Kirche durch den Vortrag religiöser Chöre.

Altersjubiläum im Monat Juli: Christian Bächtle, geb. 2. 7. 1871; Katharina Bürkle, Witwe, geb. 7. 7. 1870; Heinrich Zerweck, geb. 15. 7. 1887.

Im Spiegel von Calw

Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle

Der nächste Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle Stuttgart findet in Calw am Dienstag, 14. Juli, von 14.30 bis 17 Uhr, in den Räumen des Staatl. Gesundheitsamtes, Nebenstelle Calw, Altbürger Straße, statt.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 22 Pfg. das Stück, Zufuhr aus den entfernteren Landgemeinden reichlich.

Das Programm des Volkstheaters

China, das Land der unübersichtlichen Wirren, gibt den spannungsreichen Hintergrund ab für den Farbfilm „Hongkong“. Es wird hier die Geschichte des bedenkenlosen Jeff Williams (Ronald Reagan), der Missionslehrerin Victoria Evans (Rhonda Fleming) und des chinesischen Waisenknaben Wei-Lin (Danny Chang) erzählt.

Tischtennis Calw I - Wildbad I 8:8

Mit großer Spannung erwartete man das Zusammentreffen der beiden stärksten Mannschaften des Kreises Calw. Mit einem 8:8-Unentschieden trennte man sich am Sonntag, Harde Duella lieferten sich die Spitzenspieler.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Anmeldung von Gebäude-Sturmschäden

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen durch Sturm verursachte Schäden an bei der Gebäudebrand-Versicherungsanstalt versicherten Gebäuden erst lange Zeit nach Eintritt des Schadens von den Gebäudeeigentümern angemeldet werden.

Calwer Tagblatt: Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 13

Nur Mo. u. Di. der große, in China gedrehte Nachkriegs-Farbfilm „HONGKONG“

Herrenhosen zu sehr günstigen Preisen. Blaue Arbeitshosen von 7.- bis 12.95 DM. Zeug- und engl. Lederhosen 15.-, 18.50, 20.80 DM.

1- oder 2-Zimmerwohnung oder möbliertes Zimmer. In Calw sofort von jungem Ehepaar gesucht.

Dr. Pfeilsticker, Calw zurück

Auto-Volz Hirsau. Di. 7. 7. Abf. 12.30 Uhr, DM 2.50. Bad Teinach-Zavelstein-Wildbad.

Schön gelöstes Haar vom Salon „Odermat“

Die richtige Politur für jeden Zweck. Drogerie C. Bernsdorff Calw, Bahnhofstr. 19

TAFETEN, MATRATZEN, POLSTERMÖBEL. Fr. Hennsforth, Calw

Jahre jünger im Thalysio-Edelformer! Häfigürtel schon ab DM 12.-

Volkstheater Calw. Nur Mo. u. Di. der große, in China gedrehte Nachkriegs-Farbfilm

Friseurlehrling und Friseurlehrlinchen können eintreten im Salon Odermat

Zuchtrind sowie zwei jährige Milchziegen verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Makulatur (alte Zeitungen) das kg zu 25 Pfg. ab. Ehrlich Lederstraße 23 Eisenstätt

Privatpension. In oder bei Bad Liebenzell (Doppelzimmer m. B. Wasser) i. guter Lage für Übernachtung mit Frühstück

Damenfahrrad mit Hilfsmotor sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.